

General-Anzeiger

für
Bonn



und
Umgegend.

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz
oder Erörterung ist absolut ausgeschlossen
(§ 1 unserer Statuten.)

Sämtliche Anzeigen aus dem Ver-
breitungsbezirk des General-Anzeigers
10 Pfg. die siebenpaltige Zeile oder
deren Raum.
Anzeigen von Auswärts: 20 Pfg. die
siebenpaltige Zeile oder deren Raum.
Reklamen 60 Pfg. die Zeile.
Alle Anzeigen werden bei vorheriger
Bezahlung für fünf bis zehnmal frei
aufgenommen.
Wohnungs-Anzeiger 1 Mark die Zeile
und Monat.
Geschäftshand:
Bahnstraße 7 und 8 in Bonn.
Fernsprecher Nr. 66.

Erscheint täglich und zwar an Werk-
tagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen
in der Regel.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich
50 Pfg. frei ins Haus.
Postbesteller zahlen M. 1.50 viertel-
jährlich ohne Zustellgebühr, M. 1.90 mit
Zustellgebühr.
Druck und Verlag der Aktien-Gesell-
schaft General-Anzeiger für Bonn und
Umgegend.
Verantwortlich:
für den nachrichtlichen, redaktionellen und unter-
haltenden Theil: P. H. H. H.
für den Anzeigen- und Reklamen-Theil:
P. H. H. H., beide in Bonn.

Mechanische Schreinerei u. Schlosserei übernimmt Schreiner- und Schlosser-Arbeiten für Neubauten.
Fernsprecher **Georg Prange, Bonn, Dorotheen-**
Nr. 106. **straße 91,** liefert Schanfenster-Gestelle, Laden-Einrichtungen etc. nach modernsten Mustern. Entwürfe kostenlos.
Specialität: Treppen, Türen, Fenster.
Garantie für schnellste Lieferung und gediegene Ausführung bei niedrigsten Preisen.

**Fahrräder-
Gelegenheitskauf.**
2 Damenräder, neu, unter Fa-
bricpreis zu verkaufen.
P. J. Kraemer Wwe., Bonn,
Dauptstraße 60.
Unterhalt. Nähmaschine
(Phönix) billig zu verkaufen,
Dorotheenstraße 67.



Specialität:
Handschuhe
aller Art.

Josef Ungar
Wenzelgasse 3
empfiehlt
Sport-Bekleidung (Sweaters etc.)
Strumpf-Wollwaren und Trikotagen,
Damenblousen, Kinderkleider, Knaben-Anzüge.

Specialität:
Strümpfe
aller Art.



Ein gebrauchter
Kranken-Fahrrad
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten
unt. P. Q. 11. an die Expedition.
Ein gut erhaltener 2-Sp. Ferd.
Benzin- od. Petroleum-Motor
zu kaufen gesucht.
Mathias Steinhilber,
Wacht bei Dornum an der Eide.

Nächste Ziehung
schon 15. September:
Marienburg Lotterie
3260 Gewinne = 100,000 Mk.
Loose nur 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.
Ziehung 17. September:
Godesberger
Gartenbau-Ausstellungs-Lotterie.
Loose 1 Mk.
Quedlinburger Lotterie.
1600 Gewinne, worunter eine Anzahl Fahrräder.
Loose 1 Mk.
Frankfurter Pferde-Lotterie.
1200 Gewinne = 72,000 Mk.
Loose 1 Mk.
Weimar-Lotterie.
Hauptgewinne Mk. 50,000, 10,000, 5000 etc.
Loose 1 Mk.
9. Metzger Dombau-Geldlotterie.
Baargewinne Mk. 200,000:
50,000, 20,000, 10,000, 5000, 3000 etc.
Loose Mk. 3.30.
Wohlfahrts-Lotterie
zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.
16,870 Gewinne Mk. 575,000:
100,000, 50,000, 25,000, 15,000, 10,000 etc.
Loose Mk. 3.30.
Meissner Dombau-Geld-Lotterie.
13,160 Gewinne Mk. 375,000:
ev. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000 etc.
Loose 3 Mk.
Berliner Rothe-Lotterie.
16,870 Gewinne Mk. 575,000:
100,000, 50,000, 25,000, 15,000, 10,000 etc.
Loose Mk. 3.30
(Porto und Zusendung der Gewinnliste je 30 Pfg. extra)
empfiehlt und versendet

Peter Linden, Haupt-
Bahnhof- und Poststraßen-Café 2.
Loose auch zu haben:
Bonn- und Sternstraßen-Café 2.

Fahrrad-Gross-Handlung
Wilh. Jansen, Bonn,
Markt 8 (Goldener Stern). Gebr. 1873.
Habe noch einige Vorräte für den Detail-
verkauf guter Marken zu vergeben. Für meine Ab-
nehmer ist Einrichtung getroffen, daß dieselben jedes
gewünschte Rad zu Original-Engrospreis durch mich
erhalten können.
Reparaturen werden in meinen Werkstätten muster-
gültig und sofort (für Händler Vorzugspreis) ausgeführt.
Zubehör- und Ersatzteile, Ausstattungsstücke in größ-
ter Auswahl. Täglich Eingang von Neuheiten.
Von Ende September ds. J. ab **Münster-
platz Nr. 12a.**

Soeben eingetroffen:
Briefcassetten, Correspondenzkarten
in grosser Auswahl, fein und überaus preiswerth. —
Eine Anzahl älterer Sachen zu herabgesetzten Preisen.
Reclam's Universal-Bibliothek. — Meyer's Volksbücher.
Hendel's Bibliothek. — Freund's Schüler-Bibliothek.
Ferner empfehle:
Postkarten mit Ansichten, Versen, Sprüchen, Bildern be-
rühmter Männer, **Künstler-Postkarten** etc., von 2 Pf. an,
Verschlussmarken für Briefe mit Ansichten von Bonn
und Umgebung. — **Postkarten-Album.**
Reisebücher. — Fahrpläne von 10 Pf. an. — **Führer.**
Rhein-Ansichten.
Grosses Lager ff. Kunstblätter:
Photographien, Photographien, Radierungen,
Kupfer- u. Stahlstiche religiösen und historischen
Genres, Landschaften u. s. w.
Rahmen werden äusserst geschmackvoll u. preiswerth besorgt.
Fertig gerahmte Glasphotographien, Platinotypen,
Photogravüren, Diaphanien, Cartonwandsprüche.
Eigene Fabrikation von Holzbrandwandsprüchen.
Prachtvolle Hochzeits- u. Festgeschenke.
Bibeln u. Neue Testamente, Evangel. Gesangbücher
in grösster Auswahl.
Bitte meine Schaufenster-Ausstellung zu beachten.
Alb. Falkenroth,
Buchhandlung, Martinstrasse 6.



Kronleuchter

in Metall und Crystall,
Zuglampen, Ampeln, Thyren, Wand-
und Tischlampen
für Gas und elektrisch Licht
in schöner Auswahl.
Verbesserte
Gas-Selbstzündler.

Bade-Einrichtungen für Gas-
und Kohlen-Heizung.
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft
(Patent Dr. Auer).

Ollendorff-Wilden, Viehmarkt 7
Installation für Gas- und Wasserleitung.

Zwei Artikel, die jede Familie gebrauchen sollte,

fabriciren Brown & Polson, welche sich eines 40jährigen Weltrenoms guter
Waare erfreuen. Es sind das allbekannte Monda-Mehl- und Milch-
Speisen, vielen köstlichen heißen Gerichten von Mittag- und Abendessen ver-
wendbar, und

Back-Monda,

ein feines Fabrikat, vorzüglich zum Backen und Verfeinern von Brod,
Nudeln, Cakes, Sandtorten etc. Auf 6-8 Pöfel gutes Weizen- oder Roggen-
mehl ist stets ein Pöfel Back-Monda trocken zu vermischen; also braucht
der Teig keine Hefe. Es vereinfacht das Anrühren und macht Selbstbacken
zum Vergnügen. Alle, welche sich für Backen interessieren, wollen es versuchen.
Pakete à 40 Pfg. mit guten Rezepten in allen einschlägigen Geschäften.
Haupt-Depot: F. A. Steiner jr., Köln.

Vollständige Betten

in grosser Auswahl zu
den billigsten Preisen
in bekannt guter Aus-
führung stets vorrätig.

Eisenbettstelle mit Matratze
und Keilkissen 12 Mk.

Eisenbettstelle m. doppelter
Spiral-Matratze, verstellbarem
Keil und Seegrass-Matratzen
15,50 Mk.

Holzbettstelle mit Sprung-
feder-Matratze, Seegrass-Matratze
und Keilkissen 49 Mk.

Nussbaum-Bettstelle,
innen Eichen, mit Sprungfeder-
Matratze, Ober-Matratze und
Keilkissen, 79 Mk.

Eigene Werkstätte im Hause.

Schlafzimmer-Einrichtungen
in jeder Preislage.

Philipp Lion
37 Markt, BONN, Markt 37.

Fahrrad
zu verk., sehr gut erhalten, M. 90,
neues Fahrrad,
neuester und bester Construction,
unter Garantie, M. 150.
Offerten unter G. 4. an die Ex-
pedition des Gen.-Anz.

Complete elektrische Beleuchtungs- und Elektromotoren-Anlagen

sowohl im Anschluß an das

Städt. Elektrizitätswerk

als mit eigener Stromerzeugung.

Gebr. Raacke, Aachen,

Ingenieur-Bureau.

Projecte und Kostenanschläge unentgeltlich.

Vertreter gesucht.

Stuckgips, Spalierlatten, Spalierstifte

außerst billig.

Bornheimerstr. 2, **A. H. Stein & Cie.,** Bornheimerstr. 2.

**Kinder-
Equipage,**
fast neu, auch ein
Bock ohne Hörner
billig zu verkaufen.
Bornheim, Ader 256.

Für den Wein- und Obst-Handel
2 hellgrüne Steinfäßchen
Zubalt je 35 Liter, und mehrere
hundert hellgrüne 1-Liter-Stein-
trüge billig abzugeben.
Käferstraße 38.

HUBERTUS SPRUDEL

Hönningen am Rhein.
Die Krone der Tafelwässer.
Preisgekrönt mit 3 gold. Medaillen.

Vorzüglich gegen Nieren- und Blasenleiden,
Hals- und Magen-Katarrh, Gicht und Rheumatismus.

Versandt flüssiger Kohlensäure.

Naturwarme Bäder am Sprudel, über deren Heil-
erfolge, namentlich bei Nierenleiden u. Rheumatismus, zahl-
reiche Atteste zur gef. Einsicht am Sprudel vorliegen.

Niederlage bei
Gottfried Schevardo, Stürst 9a.

Grosses Lager in
Kronleuchtern,
Speisezimmer-Kronen, Zuglampen,
Ampeln, Lyren, Wand-, Tischlampen
und Laternen für Gas und Petroleum
und elektrisches Licht.
Vertreter der
**Deutschen Gasglühlicht-
Actien-Gesellschaft**
(Patent Dr. Auer).
**Elektrische Licht-
und Kraftanlagen.**
Im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk
Das Neueste und Beste
in
Bade-Einrichtungen
für Gas- oder Kohlen-
Feuerung, Wasser-Closets
aller Systeme.
Wilh. van Dorp,
Münsterplatz 20.
Telephon 162.
Installations-Geschäft für Wasser- und Gas-
leitungen sowie elektrisches Licht.

Wasserdichte Zelttücher

ganz neu, 6 Meter breit, 12 1/2 Meter lang,
" " 6 " 14 " "
" " 6 " 14 " "
billig zu verkaufen.

Gleichzeitig fertige ich wasserdichte Zelttücher in jeder Größe
zu den billigsten Preisen an.

Josef Lohrscheid
Münsterstraße Nr. 2.



empfehlen als Specialität:

Anthracit-Nusskohlen

aus nur besten deutschen, englischen und belgischen
Anthracitgruben

für Hüll-Regulir-Defen aller Systeme.

Lager: Rheinwerft unterhalb den neuen Alleen
und Sandkaule 10.

Fernsprecher Nr. 327.

Ganze Bäckerei-Einrichtung, Kinder-Sitzwagen,
zu verkaufen. fast neu, zu verkaufen
Wo, hat die Expedition. Reugasse Nr. 3.

Erstlings-Wäsche

als: Hemden, Jacken, Windeln, Wickeldecken,
Wickelschnüre, Lätzchen, Stockkissen, Taufkleider,
Taufhüben etc. empfiehlt in grösster Auswahl billigst

J. Schmitz-Lennarz

Markt 38/40.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan einer neuen Straße in der Verlängerung des Dröndorfer Bendorfs nördlich der Daltstraße Dröndorf der Vor- gebirgsbahn — über die Parzelle Nr. 47 Nr. 219/180 — liegt vom 29. ds. Mts. bis 27. September d. J. im hiesigen Rathhause auf dem Stadtbauamt zu Jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen den Plan sind in dieser Frist bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Der vorbezeichnete Plan tritt an die Stelle des früher beschlossenen Fluchtlinienplanes einer Straße über die Parzellen Nr. 47 Nr. 331/180, 332/180 und 219/180. Bonn, den 24. August 1898.
Der Oberbürgermeister.
F. V. Döhrer.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 7. September ds. J. Vormittags 11 Uhr, soll der Ertrag des Weinbergs hiesiger königlicher Strafanstalt auf dem Michaelisberge öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen, welche dem Versteigerungstermin zu Grunde gelegt sind, können in den Dienststunden beim Deconome-Inspector eingesehen, auch gegen Schreibgebühren von 50 Pfg. bezogen werden.

Siegburg, den 26. Aug. 1898.
Der Strafanstalts-Director.

Gerichtliche Verkäufe.

Am Montag den 29. August, Vormittags 9 Uhr, sollen zu Bonn im Pfandlokal bei Fußender:

1 Pianino, ferner dafelbst: 1 Sopha, 1 runder Tisch, 1 Vertikow, 1 Lederscheitel und 1 Lederschrank, ferner dafelbst: 1 Sopha; Nachmittags 3 1/2 Uhr zu Westfäling im Pfandlokal bei Schmitz: 2 Spiegel, 1 Console mit Marmorplatte und 1 Waschtisch öffentlich meistbietend gegen gleichbare Zahlung versteigert werden. Bonn, den 27. August 1898.

Versteigerung.

Gerichtsvollzieher in Bonn, Viehmarkt 9.

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Zimmermeister Herrn

J. J. Schwister

findet am Montag Morgen 8 Uhr in der Marienkirche statt, wozu Freunde und Bekannte eingeladen sind.

Wer seine Uhr

gut und billig reparieren lassen will, wende sich an

H. Esser, Uhrmacher, Rheinstraße 49, gegenüber dem Garnison-Casareth. Preisangabe sofort.

Cottonwood

(amerik. Silberpappel) in allen Stärken und schöner Waare eingetroffen.

Holz-Handlung

Wilh. Streck,

Kölner Chaussee 57-65.

Die Weinessig- und

Liquor-Fabrik

Heinr. Servatius

(gegr. 1870), Bornheimerstr. 58, empfiehlt ihre Fabrikate unter Garantie der Reinheit u. Haltbarkeit.

Schwarze

Kleiderstoffe.

Große Auswahl.

Honner

Manufakturwaaren-Consum,

Rheinstraße 21.

Speise- und Waarenauflage

liefert zu billigen Preisen bei la Material u. weitestgehender Garantie die Anstaltsküche u. Haushalte.

A. Ludwig Schmitz,

Obercaffel (Eigenschaft).

Dieselbst ein tüchtiger

Gehülfe

für dauernd gesucht.**Bohnenmühlen**

zu verkaufen.

Gebrauchte Möbel

werden fortwährend ankaufend von

W. Beth, Ackerstraße 28.

Guterhalt. Bauholz

und Bretter

abzugeben, Rheinstraße 10.

Große Auswahl in

neuen, sowie in gebrauchten Halbver-

breit, Landauern,

Sandwichen, Sandwichen, Sandwichen

Preis billigt J. Derschel,

Wagenfabrik, Rheinstraße 38.

Ein junger Rehpincher

männlicher zu verkaufen, Siebenstr. 16. 2. Et.

Tüchtige Böglerin

sofort gesucht, Sternstraße 37.

Nach Jerusalem.

Zur Erinnerung an die Orientreise des Kaiser Friedrich.

Nachdruck verboten.

Nur noch wenige Wochen, dann unternimmt unser Kaiser von Breda aus eine Fahrt nach dem Orient und nach Jerusalem. Ein Kreuzzug ist diese Fahrt, aber nicht einer jener Kreuzzüge, wie sie im Mittelalter unternommen wurden, um das heilige Land den Händen der Unzulänglichen zu entreißen, sondern ein Zug, um dem deutschen Handel auch im Osten neue Bahnen zu erschließen, eine Fahrt, um an jenen Städten, an welchen der Stifter unserer Religion wandelte, einem Werk der Biedr die Weisheit zu geben.

Kaiser Wilhelm II. ist der erste deutsche Kaiser, der eine Fahrt nach Jerusalem unternimmt, aber nicht der erste Hohenzoller, der dem gelobten Lande einen Besuch abstattet, denn schon vor ihm hatten der „rote“ Prinz Friedrich Karl und der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm, unser Fritz, der nachmalige Kaiser Friedrich, die Fahrt unternommen.

Die Vollendung des Suez-Kanals, dieses gewaltigen Werkes, die seinem Erbauer, dem Franzosen Ferdinand Lesseps, ungeheure Ehren einbrachte, sollte vom prachtvollsten Rheide von Ägypten durch ein glänzendes Fest gefeiert werden, wie ja auch die Einweihung des Kaiser Wilhelm-Kanals im Jahre 1869 durch großartige Veranstaltungen freilich begangen wurde. Alle Mächte waren mit Einladungen bedacht, und in den Hauptorten Kairo, Alexandria und besonders Port Said, dem nördlichen Ausgangshafen des Suez-Kanals, traf man die umfassendsten Vorbereitungen, um die fremdländischen Besucher in ein Märchen aus tausend und eine Nacht versetzen zu können.

Breslau, damals, im Jahre 1869, die führende Macht des norddeutschen Bundes, war gleichfalls mit einer Einladung bedacht worden; Kronprinz Friedrich Wilhelm sollte im fernsten Osten die Macht vertreten, die sich durch einen glänzenden Krieg und durch die Staatskunst seines Ministerpräsidenten zu einer europäischen Großmacht ersten Ranges aufgeschwungen hatte.

Aber das Kriegsmünisterium, dem damals auch die Marine unterstand, gerieth durch die Einladung in große Verlegenheit; man wußte nicht, woher ein Schiff nehmen, um den andern Mächten gegenüber nicht zu sehr zurückzufallen. Die beiden Panzer „Kronprinz“ und „Prinz Friedrich Karl“ schienen für die Reise nicht so recht geeignet zu sein, der große Panzer „König Wilhelm“, mit dem Prinz Heinrich 1897 zu den Jubiläumsfeierlichkeiten nach England fuhr, war erst vor kurzer Zeit in England angekauft und lag vollständig unausgerüstet im Kieler Hafen, und auch die neue gedebte Corvette „Elisabeth“ konnte bei der Kürze der Zeit nicht ausgerüstet werden. In Folge dessen blieb nichts anderes übrig, als die gedebte Corvette „Dorthea“, die für den ostasiatischen Dienst bereit gestellt war und in der Nordsee kreuzte, für die Fahrt nach Ägypten zu bestimmen.

In Dover erhielt die „Dorthea“ am 22. September 1869 den Befehl, sofort den englischen Kriegshafen Portsmouth anzulaufen und hier ihre Einrichtung für die Aufnahme des deutschen Kronprinzen zu vervollständigen bzw. abzuändern. In verhältnismäßig kurzer Frist war dies geschehen, denn schon am 3. October dampfte das Schiff wieder ab. Mit „Vollmacht voran“ ging durch den Kanal und den Busen von Biscaya ins Mittelmeer hinaus. Nur in Gibraltar wurde Halt gemacht, da frische Kohlen eingenommen werden mußten. Außerdem wurde später auf Malta und Corfu eine kurze Rast gemacht. Am 22. October, Nachmittags 5 Uhr, genau einen Monat nach der Erteilung des Befehls in Dover, kam der deutsche Kronprinz in Begleitung des Königs von Griechenland im Yachtschiff „Dorthea“. Letzterer verließ nach kurzer Zeit wieder das Schiff.

Sofort wurden die Anker gelichtet, und weiter ging's nach dem Golde-Horn und Konstantinopel. Großartig war dort der Empfang, der den deutschen Seelen zu Teil wurde, aber lange währte auch dort der Aufenthalt nicht, am 29. October ging weiter, nachdem am Tage zuvor der Kaiser von Österreich in Konstantinopel eingetroffen war.

Nach nur dreitägiger Fahrt wurde auf der Rade von Jaffa vor Anker gegangen. Jeder, der einmal Gelegenheit hatte, die Dürstländer Märsche und Graal oder die an Naturschönheiten reiche bänische Insel Naxos zu besuchen, wird wissen, was das Aussehen zu bedeuten hat. Aber gegen das Aussehen an der stets brandenden Küste von Jaffa ist jenes das reine Kinderpiel; wie erst bei stürmischer Witterung! Eine solche war der Mannschaft der „Dorthea“ für ihre Ankunft vorbehalten und oft unter Lebensgefahr wurden der Kronprinz, sein Gefolge und 30 Gefolgsleute ausgebootet. Mancher Spritzer durchdrang die „blauen Jungen“ bis auf die Haut.

Am Strande hatten sich die Eingeborenen in großer Zahl versammelt, denen wohl bisher ein solcher Anblick nur selten geworden war. Die türkischen Sicherheitsbeamten verfahren nicht gerade allzu liebenswürdig mit ihren Landsleuten, denn, um sie am weiteren Vordringen zu hindern, wurden Knutenhiebe ausgeführt, und zwar in solcher barbarischer Weise, daß von deutscher Seite gegen diese Mißthaten Einspruch erhoben wurde.

Jaffa ist eine ziemlich öde und dabei schmutzige Stadt, deshalb freuten sich die Teilnehmer an der Expedition, als vor den Thoren der deutschen Colonie Halt gemacht wurde, die erst wenige Jahre vorher gegründet worden war. Wie man sich denken kann, war die Aufnahme hier eine überaus herzliche, und ein außerordentliches Frühstück, bei welchem ein äußerst schmackhaftes Bier ebeden wurde, bereitete den Deutschen einen nicht zu verachtenden Empfang ihrer Palästina-Reise.

Doch bald sollte es schlimmer kommen. In brennender Sonnenhitze mußte der Weitermarsch angetreten werden. Es war ein seltsamer Anblick, der sich den Neugierigen vor ihren schmutzigen Erdhöfen hockenden oder stehenden Eingeborenen darbot: an der Spitze ritten zwei alte weisbürtige Palästina-Bourgen, denen eine Abteilung türkischer Cavallerie folgte, dann der preussische Kronprinz mit seinem Gefolge, darauf die Seefolken, auch zu Pferde, während eine weitere Abteilung türkischer Cavallerie den Schluß bildete. Alle deutschen Teilnehmer freuten sich über die rittenden Marinevolken, gewiss ein Unikum in der Geschichte des Militärwesens, denn während der „blauen Jungen“ betrug zum ersten Mal ein Pferd. Deshalb ließ der Führer, Lieutenant Krüger, seine Colonie zur Seite treten und folgte mit ihr dem Zuge als Nachhut, wobei die Reiterverluste mit größtem Erfolge fortgesetzt wurden. An allen Stadien zerschanden freuten diese „Cavalleristen wider Willen“ sich, als endlich gegen 4 1/2 Uhr Nachmittags in einer Gebirgsschlucht das Lager aufgeschlagen wurde.

Am folgenden Tage ging die Reiterei schon besser von Statten, der schone frische Morgen erquickte die ganze Gesellschaft und manches Scherzwort flog hin und her. Nach einem kurzen Ritt kam Jerusalem in Sicht. Die Soldaten fliegen von den Pferden, und unter Führung des Kronprinzen, der die Uniform seines schlesischen Dragoner-Regiments angelegt hatte, ging es durch das Jaffa-Thor in die heilige Stadt.

Die Kunde von der Ankunft des preussischen Thronfolgers hatte sich mit Blitzschnelle verbreitet. Überall in den Straßen standen dicht gedrängt die Menschenmassen und begrüßten jubelnd den Führer und seine Mannschaft.

Auf dem Platz vor der Grabeskirche wurden die Gewerke zusammengeführt und dann in der Kirche selbst eine kurze Andacht gehalten. Der Kronprinz und sein Gefolge nahmen zum Teil im Johanniter-Hof, zum Teil im nordwestlichen Constatat Wohnung, während die Seefolken im Hotel Thiele einquartiert und dort während des mehrtägigen Aufenthalts vorzüglich bewirtet wurden.

Die nächsten Tage verbrachten der Kronprinz und Gefolge mit Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Jerusalems. Der Rionsburg wurde ein Besuch abgestattet, der Garten Gethsemane und der Delberg besichtigt, auch wurden Ausflüge nach dem Jordan, dem toten Meer und Beethleem unternommen.

Am folgenden Sonntage übernahm der Kronprinz den Platz für die zu erbauende Erbsenkirche, deren Einweihung der Kaiser jetzt beabsichtigt.

Mit dieser Uebernahme war der Aufenthalt in Jerusalem beendet. Auf demselben Wege ging's zurück nach Jaffa, wo wieder eine Begrüßung mit dem Kaiser von Österreich stattfand, der kurz vorher dort eingetroffen war.

Von Jaffa fuhr die „Dorthea“ nach Beirut, woselbst einige Tage verweilt wurde, die man zu Ausflügen nach Damaskus und in den Libanon benutzte.

Mit diesen Ausflügen war der Aufenthalt in Palästina beendet, nun ging's nach Port Said zur Einweihung des Suez-Kanals. Hier in Port Said ging auch der Kronprinz Friedrich Wilhelm mit der Kaiserin Eugenie von Frankreich auf dem Quai spazieren. Lamals ahnte niemand der Teilnehmer, daß nach kaum einem Jahr der folge französische Thron zertrümmert sein werde und die schöne Kaiserin Eugenie nach England flüchten müsse.

Ueber die Feierlichkeiten in Port Said ist schon in größeren und kleineren Berichten worden. Der Norddeutsche Bund war bei den Festlichkeiten durch fünf Schiffe vertreten. Die „Gülle“ war dazu bestimmt, dem Kronprinzen durch den Suez-Kanal und zurück zu führen.

Nach der Rückkehr nahm der Kronprinz von der „Dorthea“ und ihrer Mannschaft Abschied, um auf der „Elisabeth“ die Heimreise in die Heimat anzutreten. Die „Dorthea“ aber setzte durch den Kanal ihre Reise um die Erde fort, von der sie erst im November 1872 zurückkehrte.

Das war die Orientreise des Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Nicht viel Gefolge nahm an derselben Theil, auch wurde nicht der Pomp entfaltet, welcher die diesmalige Reise des Deutschen Kaisers umgibt.

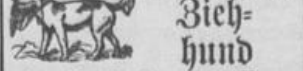
Aber zwischen damals und heute liegt nicht nur ein Zeitraum von dreißig Jahren, sondern die weltgeschichtlichen Ereignisse geben dem diesjährigen Zuge eine erhöhte Bedeutung. Damals kam der Kronprinz eines Staates, der erst kürzlich durch einen glänzenden Krieg in die vorderste Reihe der Großmächte eingetreten war, in diesem Jahre erscheint der Kaiser des geeinten Deutschen Reiches, des Reiches, das im Rathe der Völker eine der ersten, wenn nicht die erste Stellung einnimmt. Deshalb werden auch von allen Fürsten, deren Länder berührt werden, die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um dem Deutschen Kaiser einen der Stellung seines Reiches würdigen Empfang zu bereiten.

Vereinte Militärvereine von Bonn

Dinstag den 30. ds. Mts., Abends 9 Uhr:

Sitzung der Vorstände

im „Preussischen Hof“, Vereinslokal der ehemaligen Mannen. Bonn, den 27. August 1898.



Großer schwarzer Zieh- hund

mit weißer Brust, auf den Namen „Gäsel“ hörend, entlaufen. 10 W. Velohn. Vor Ankauf w. gewarnt.

Ant. Schmitz, Godesberg, Bursstraße 17.

entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung

Ein schöner 10 Wochen alter

Schaffherhund

in gute Hände billig abzugeben.

Wo, sagt die Expedition.

Junger Ziehhund

zu verkaufen, Endenicher Allee 112

in Endenich.

Rehpincher,

schwarz-braun gefleckt, auf

den Namen „Vord“ hörend, in

Friedrichsdorf abhanden gekommen.

Wiederbringer Belohnung.

Ysarrer Dr. Winter,

Godesberg.

Tüchtige Maurer

und Handlanger

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Auch eine große Partie gut

erhaltene Schüren, Fenster, Fuß-

böden, Treppen, Platten-

beläge, eine Glasplatte, ge-

riertes Glas u. s. w. ist bis zum

3. September d. J. vor dem Ab-

bruch der Bouteillen hiesiger Reien-

Wadepflichtigkeit, aus der Hand

zu verkaufen.

Schmitz, Baugeschäft,

Neuenahr.

1 tücht. Schachtmeister

lohn 6 Mk. und

50 Arbeiter

lohn 4 Mk.,

sofort gesucht. Reise wird vergütet.

Schachtmeister Krupp,

Bahnhof Voelkeheim b. Essen a. R.

Betheiligung.

Tüchtiger Kaufmann sucht sich

an lucrativem Unternehmen in

Bonn oder in dessen Nähe mit

6-8000 Mk. thätig zu betheiligen.

Off. u. B. U. 1041. an die Exp.

Ein braver

Kutscher

für Handerei gesucht.

Hiingsdorf 27.

Schneider,

verh., wird für mein Atelier zum

Steypen und Bilgeln für dauernd

ge sucht.

W. Dannemann,

Damen-Schneider-Geschäft,

Am Hof 7.

Eine erste Rolladen-, Zalonier-

und Wellblech-Fabrik sucht

am hiesigen Plage einen

tüchtigen Vertreter

gegen hohe Provision. Offert. unt.

L. K. 289. an die Expedition.

Der Vorstand.

Gesucht 12-13.000 Mark

als 1. Hypothek auf

ein Haus in Bonn. Gute Sicher-

heit, pünktlicher Zinszahlung.

Offerten u. D. T. 1013. an die

Exped. des General-Anzeigers.

Für eine

grossen

GEWINN

bringende Börsen-Operation

ohne

RISICO

w. Theilnehmer mit kleinen

od. grösseren Beträgen ges.

Adr.: J. R. 7979. bez. bef. d. Exp.

d. Berl. Tageblatt, Berlin SW.

Ein großes elegantes

Restaurant

mit Festsaal, Frank-

heitshalber sofort zu

vermieten oder zu

verkaufen. Offerten

unter E. W. 51. an

die Expedition des

General-Anzeigers.

Ein möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension billig zu

vermieten.

Nichard, Weierstraße 1.

Ein ger. Zimmer

an einzelne Person billig zu ver-

mieten.

Weierstraße 1.

Für bescheidenen gebild. jungen

Buchhändler

wird in guter Familie ganze

Pension für 50-60 Mk. monatl.

mit Familienanstellung zum 1. Octbr.

gesucht. Off. d. Exp. u. B. U. 1013.

an die Expedition des General-Anzeigers.

1. Etage

in gutem Hause mit Balkon und

Garten per September-October

ge sucht. Offert. mit Mieths- u.

Angaben sub R. S. 12. an die

Expedition des General-Anzeigers.

Geschäftshaus Bonn, 11 R.

schön. Laden, 2 Keller, Kanal-

anschl. u. s. w. für 21.000 Mk.; Haus

m. Säckeret. in ein. Landstrich,

für 8000; Anwesen i. d. Industrie-

orte, am Bahnhof, ca. 9 Hk. mit

Gebäude, wozu ca. 12000 Mk. Mieth-

gebühren, f. 17.000 Mk. zu verk., Ang. u.

Belieb. Näh. Bonn, Weierstr. 12.

Für eine junge Dame, die in

einem ersten Modewaren- und

Confections-Geschäft angeheilt ist,

wird zum 1. September ein

gut möbl. Zimmer

mit voller Pension

in gutem Hause gesucht.

Karl Erichs letzter Wille.

Novelle von Adolph Stedding.

(Nachdruck verboten.)

„Richtig! Aber der Justizrat wird daraus, daß Sie mit Hilfe des Baron Erich die eine Fällung begangen haben, auf die andere schließen, und es wird ihm mit meiner Hilfe gelingen, zu beweisen, daß Baron Erich, nicht aber der verlorbene Freiherz das gefällte Testament gerichtlich deponiert hat. Wer die Fällung begangen hat? Wer weiß es? Das ist es gewesen, weil Ihnen Niemand glauben, auch wenn Sie ein vernünftiges Geständnis ablegen und mich in Ihr Schicksal verflochten wollten.“

„Sie würden damit Ihren eigenen und Ihres Bruders Erbchafts-antheil vernichten.“

„Mein Bruder Friedrich ist längst auf dem Wege nach Amerika und geflüchtet, ich aber werde reichlich dadurch entschädigt, daß meine Tochter den Lieutenant Steinbach heirathet. Mein Sohn hat sogar seine ganze Schwärze, ob er um Verzeihung oder um Ihre Tochter werden soll. Sie sehen, Herr Geheimrath, unser Kampf ist ungleich; ich trage eine unüberwindliche Last, Sie aber sind mir schuldlos preisgegeben, und ich werde Sie nicht schonen, das schwöre ich Ihnen! Entschieden Sie sich jetzt, ob wir Freunde oder Feinde sein sollen, ob Sie meinen Sohn als Ihren Schwiegersohn begrüßen wollen oder nicht.“

„Ich kann es nicht!“ entgegnete der Geheimrath verzweifelt. „Emma wird niemals ihr Jawort geben.“

„Dies zu erlangen wird Ihre Sache sein, Herr Geheimrath“, sagte Gebrüder Kall; „ich will Sie insofern nicht drängen, sondern Ihnen Gelegenheit geben, nach ruhiger Überlegung und reiflichem Nachdenken Ihre Entscheidung zu treffen, denn ich bin überzeugt, Sie werden den überlachten Stolz, der Sie jetzt abhält, das notwendige „Ja“ zu sagen, bald überwinden. Ich wünsche, daß noch heute Abend die Verlobung der beiden jungen Leute in Ihrem Hause gefeiert wird; dies muß geschehen, Sie haben aber noch einige Stunden Zeit, um sich zu bestimmen. Als Beugnis Ihrer Einwilligung gilt mir eine Einladung heute Abend zum Thee in Ihr Haus für mich, meine Söhne, Mädchen und ihren Bräutigam. Erhalte ich bis sechs Uhr Abends diese Einladung nicht, dann beginne ich den Kampf, indem ich Ihren Wechsel dem Justizrath Dammann präsentire. Leben Sie wohl, Herr Geheimrath, Ihr Schicksal liegt in Ihrer eigenen Hand.“

Gebrüder Kall erhob sich; mit höhnisch überlegenen Lächeln schaute er auf den Geheimrath nieder, dann nahm er den Hut, um zu gehen. An der Thür blieb er noch einmal stehen. „Baukt 6 Uhr! Merken Sie es sich, Herr Geheimrath, ich gebe auch nicht eine Minute zu, ich bin unumkehrbar pünktlich! Punkt sechs Uhr! Entweder — oder!“ Mit diesen Worten verließ er hoch erhobenen Hauptes das Zimmer.

14.

„Mein theures Herzchen!“

Nur wenige inhaltschwere Worte in höchster Eile! — Wenn Du diesen Brief bekommst, bin ich Dir schon nahe; morgen trete ich die Reise nach Berlin an, in wenigen Tagen werde ich Dich in meine Arme schließen und Dir sagen können: „Nun trennen wir uns nicht mehr!“ Ja, mein Kind, die Zeit, welche ich so innig herbeigesehnt habe, ist endlich gekommen! Ich kann Dir eine Heimat bieten, Du hast nicht mehr nöthig, Fremden zu dienen! Theile Dies, sobald Du meinen Brief erhältst, Deinem Bräutigam, Herrn Justizrath Dammann, mit — sage ihm, daß ich in den nächsten Stunden kommen und Dich mit mir nehmen werde; einer Kündigungs-Verpflichtung bedarf es ja nicht, da, wie Du mir mitgetheilt hast, Du wie Deinem Bräutigam das Recht aufstehst, Dein Engagement-Verhältnis zu lösen. Eile Dich mit dieser Mitteilung, denn nicht einen Augenblick länger, als notwendig ist, sollst Du fremdes Brod essen.

Dein treuer Vater.

Helene hatte soeben diesen mit dem Postknecht Benedikt versehenen Brief erhalten; er zeigte ihr die Erfüllung des brennenden Wunsches, den sie seit Jahren gehegt, in nächster Aussicht, und doch konnte sie sich darüber nicht freuen, doch stand eine Thräne in ihrem Auge. Vor wenigen Wochen noch hätte sie bei dem Gedanken, daß ihr Vater sie zu sich nehmen werde, laut aufgeschrien — und jetzt? — Aber freilich, in diesen wenigen Wochen hatte sich ihr Schicksal ganz anders gestaltet als früher. Sie hatte eine Heimat gefunden, in der sie sich wohl fühlte, an die sie durch Bande der Liebe gefesselt war. Wurde sie nicht von den beiden lieblichen Kindern fast angebetet? Ging nicht Frau Weiß an ihr mit abgöttischer Liebe? Waren nicht Gertrud und Malchen ihre zärtlichen Freundinnen? Reigte ihr nicht auch der Justizrath — sie erhöhte bei dem Gedanken an ihn — seit ihrem Heimzuge die lebenswichtige Freundschaft? Fast regelmäßig verbrachte er jetzt die Abende im Familienkreise und mitunter nahm er sogar am Familienmittagsessen Theil.

„Er ist wieder jung geworden!“ hatte Frau Weiß gesagt, und dabei Helene recht verständnisvoll angeschaut. — „Ja, ja, erhöhten Sie nur, Bräutlein“, hatte sie hinzugefügt. — „Sie sind die Fre, die unsern lieben Herrn seine Jugend wiedergeben hat. Ihnen verdanken wir Alles, daß wir so unangenehm glücklich sind, möge der Himmel es Ihnen segnen, denn an Gottes Segen ist Alles gelegen.“

Und dieses Haus, in welchem sie so innig geliebt wurde, in welchem sie so glückliche Tage verlebte hatte, sollte Helene jetzt plötzlich verlassen; — wie gern würde sie geblieben, aber die Pflicht rief sie, sie mußte den Willen des Vaters erfüllen, und sie durfte nicht zögern, es zu thun, gebot ihr doch der Vater die größte Eile. Sie wußte, daß der Justizrath in seinem Arbeitszimmer sich befand, dort suchte sie ihn auf; zum ersten Male seit ihrem Verlobungsbesuch wurde sie wieder von einem der Schreiber, nachdem sie gemeldet worden war, in das bekannte Zimmer geführt. Der Justizrath trat ihr mit freudestrahelndem Gesicht entgegen und reichte ihr beide Hände zum Gruß. „Das ist ja ein seltener, lieber Besuch“, sagte er, „ich hoffe, daß Sie mir Gutes bringen, Bräutlein Werner.“

„Ich bitte Sie, diesen Brief zu lesen, Herr Justizrath“, entgegnete Helene. Sie hatte nicht den Muth, die Bitte um ihre Entlassung auszusprechen, der Brief des Vaters sollte für sie sprechen. Der Justizrath nahm das Schreiben; während er las, schwand das freundliche Lächeln von seinen Lippen, seine Stirn umwölkte sich und sein Gesicht nahm den Ausdruck einer Ruhe, den Helene seit Wochen nicht auf seinem Gesicht gesehen hatte, wieder an.

„Sie wünschen zu Ihrem Vater zurückzukehren“, sagte er, nachdem er den Brief zweimal gelesen hatte, „dem steht nichts entgegen, denn, wie Ihr Herr Vater richtig bemerkt, haben wir uns ja beiderseitig das Recht vorbehalten, ohne vorherige Kündigung unser Verhältniß zu lösen. Da Sie fremdes Brod — er betonte das Wort „fremd“ sehr scharf — nicht länger essen, Fremden nicht länger dienen wollen, müssen Sie selbst den Zeitpunkt bestimmen, wann Sie mein Haus verlassen wollen.“

Die kalte ruhige Antwort beliedigte Helene nicht — sie wußte ja, daß sie nicht aus dem Herzen kam, daß der Justizrath tief bewegt war; aber es schmerzte sie, daß er glauben konnte, sie habe das Haus, in dem sie so viel Liebe gefunden, als ein fremdes betrachtet und wünsche es zu verlassen. Unter unsicherer Stimme — nur mit Mühe konnte sie ein Schluchzen unterdrücken — erwiderte sie: „Wuß ich Sie nicht verlassen, da mein Vater es wünscht? Bin ich ihm nicht kindlichen Gehorsam schuldig?“

Das Gesicht des Justizraths hellte sich plötzlich wieder auf, er ergriff Helenes Hand, und, sich zu ihr niederbeugend, ihr voll, fest, eifrig forschend ins Auge blickend, sagte er: „Sie müssen mich verlassen? Antworten Sie mir so schärflich und offen, wie Sie es stets gethan haben, warum bitte ich Sie in diesem Augenblick, der über unser Lebensglück entscheiden muß. Sagen Sie mir, gehen Sie umgeren von hier fort? Beweist Sie nur der Befehl Ihres Vaters?“

„Nur der Befehl meines Vaters!“ entgegnete Helene erschrocken, aber dem Fragenenden voll und offen ins Auge schauend.

„Sie wünschen also zu bleiben, Sie verlassen ungern mein Haus?“

„Ja.“

„Bräutlein Werner, Sie haben mich durch diese Antwort sehr glücklich gemacht. Sie geben mir den Muth, noch eine Frage an Sie zu richten, auf die Sie mir ebenfalls ohne nachdenkliche Scheu antworten müssen. Ist es nur die Liebe zu meinen Kindern, welche Sie an mein Haus fesselt?“

„Nein.“

„Schmerzt es Sie auch, daß Sie — — nun, daß Sie — — von mir scheiden sollen?“

Sie antwortete nicht, aber ihr tiefes Erdröthen, das Bittern ihrer in der feinen liegenden Hand, der innigen, liebevollen Blick, mit welchem sie ihm ins Auge schaute, sprach deutlicher als jedes Wort. Er verstand diese stumme Sprache, mit starkem Arm zog er sie an sein Herz, tief bewegt sagte er: „Jetzt halte ich Dich fest, Du holde Bräutlein, die Du den Himmel in mein Haus hineingetragen hast, jetzt lasse ich Dich nicht mehr! Mein Haus ist jetzt Deine Heimat, Du wirst die treue Mutter meiner Kinder sein. Helene, ich habe Dich innig geliebt, seit Du als Engel mir erschienen bist, Deine reine Wahrheitsliebe hat das unglückselige Mißtrauen, welches ich gegen alle Frauen fühlte, gebannt. Ich liebe Dich mit ganzem, vollem Herzen, und aber hätte ich, der alternde Mann, es wagen dürfen, Dir diese Liebe zu gestehen. Es schien mir als Vermessenheit, Dein junges, schönes Leben an mein finsternes Leben zu wollen. Ich fürchtete, ein Wort der Liebe würde Dich auf immer von mir trennen, und ich konnte ja nicht leben ohne Dich. Deshalb schwieg ich so lange, und nur die Pflicht, Dich für immer verlieren zu müssen, hat mir den Muth gegeben, zu sprechen! Jetzt aber bist Du mein, ich lasse Dich nicht und selbst Dein Vater soll Dich mir nicht entreißen!“

„Das wird er nie wollen. Er liebt mich ja sehr und auch Sie achtet er hoch!“

„Nicht das letzte „Sie“ mehr, Geliebte!“

Helene lächelte ein, das „Sie“ mit dem traulichen „Du“ zu vertauschen, obgleich es ihr Anfangs schwer wurde.

Wie namenlos glücklich fühlte sich Helene. Jetzt endlich konnte sie dem Manne, den sie so innig liebte und zugleich so hoch verehrte, volles Vertrauen schenken, jetzt hatte sie ein Recht, ihm von ihrem Vater zu erzählen, ihm mitzutheilen, daß der Vater der Verwandte gewesen sei, den der Justizrath an jenem Abend flüchtig gesehen. Es entging ihr dabei nicht, daß ihr Bräutigam bei dieser Erzählung recht ernst wurde, und unwillkürlich dachte sie zurück an das Wort, welches er einst gesprochen hatte, daß jedes Geheimniß das Mißtrauen herausfordere, und sie fühlte wohl, daß das Geheimniß, welches ihren Vater umgab und welches sie selbst nicht aufzuklären vermochte, wohl geeignet sei, Mißtrauen zu erregen. Daß sie Dammanns Gedanken errathen hatte, bewies ihr zu ihrem Schmerz seine weitere Frage über den Stand, die Beschäftigung, die Bekanntschaftskreise des Vaters, sämtliche Fragen, welche sie nicht beantworten konnte.

Hôtel Casselsruhe
Kaiser Wilhelm-Park bei Bonn.

Sente Sonntag den 28. August:
Großes Militär-Concert

ausgeführt vom Musik-Corps des Infanterie-Regts.
Nr. 160, unter persönl. Leitung seines Dirigenten
Herrn F. A. Böhme.

Reihenfolge der Musikstücke:

1. Festmarsch von Lehndorff.
2. Ouverture „Die Felsenmühle“ von Reißiger.
3. Frische Strenade von Vange.
4. Fantasie a. d. Op. „Faust und Margarethe“ v. Gounod.
5. Ouverture „Das Glöckchen des Eremiten“ v. Mailart.
6. Auldoro printaniero v. Vacombe.
7. Laß-Balzer von Waltenfel.
8. Fantasie aus der Oper „Carmen“ von Bizet.
9. Ralocay-Ouverture von Peter Vela.
10. Deutsche Wachparade, Charakterstück von Eilenberg.
11. Donkabet aus den „Niederländischen Volkslieder“ von Valerius.
12. Deutsche Fantasie von Krug.
13. Ouverture zur Oper „Bique Dame“ von Sappé.
14. „Das erste Verloben“, Salonstück von Eilenberg.
15. „La Graziosa“, spanischer Tanz von Rehl.
16. Soldateska 1870/71, March-Potpourri v. Seidenglanz.

Anfang 4 Uhr.

Entree frei.

Alle Pferdebahn-Wagen fahren an den
Concert-Tagen vom Markt bis an den Berg direct
durch.

Fernsprecher Nr. 334.

Braves
Dienstmädchen

gesucht, Brüdergasse 44, 1. Et.

ein Mädchen

vom Lande für alle häusliche Arbeit. Venel, Feldstraße Nr. 23.

Kath. Verkäuferin

(22 J. alt), in der Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche durchaus erfahren u. mit den besten Zeugnissen versehen, sucht Stelle.

Zu erfragen in der Expedition.
Ein in der besten Küche sehr fleißiges, einfaches und bescheidenes Fräulein, welches aber auch in allen andern häuslichen Arbeiten erfahren und selbständig sein muß, als Stütze in größern Haushalt gesucht.
Gef. Off. u. Z. 408. a. d. Exp.

Perfekte Kochfrau

für Gesellschaften wird gebeten, ihre Adresse anzugeben in der Expedition des General-Anzeigers unter J. B. 21.

Junger Mädchen,

das zu Hause schlafen kann, für Hausarbeit gesucht von
Frau Dr. Grosse,
Godesberg, Plittersdorferstr. 26.

Ein braves katholisches Mädchen

für alle Hausarbeit gleich gesucht.
Jof. Küster, Rhelem.

2. Putzarbeiterin

und Schreinerin sofort gesucht.
Rosa & Comp., Brüdergasse 89.

Älteres Zweitmädchen,

welch. auf waschen u. bügeln kann, und im Nähen etwas erfahren ist, sofort gesucht, Josephstraße 21.

Ein Mädchen,

w. Köchen u. Hausarbeit gründl. versteht, sucht Stelle zur Ausbülfe. Off. unt. G. M. 20. an die Exped.

Es werden noch einige Fräulein, welche das Kochen erlernen wollen, angenommen. Eintritt sofort oder später.
Hötel du Nord.

Wach- und Putzfrau

für regelmäßige Arbeit gesucht, Weidenheimerstraße 10a.

Dienstmädchen

für alle häusl. Arbeiten gesucht. Nur mit guten Zeugnissen aus besseren Häusern verlebene Mädchen wollen sich melden.
Weidenheimerstraße 10a.

Modest.

Zweite Arbeiterin sucht Stelle. Näheres in der Expedition.

Civilstand
der Oberbürgermeisterei Bonn

vom 25. August.

Geburten: Johann Joseph, Sohn von Wilhelm Schmitz, Kaufmann, und von Margaretha Vilgram. — Paul Otto Alfred, Sohn von Paul Naack, Schmied, und von Elif. Quantius. — Franziska, Tochter von Karl Harperscheidt, Antiker, und von Franziska Marienfeld. — Emma, Tochter von Peter Bilger, Fabrikarbeiter, und v. Gertrud Diderichs. — Helene, Tochter von Carlus Frey, Kellner, und von Agnes Salin. — Franz, Sohn von Conrad Willems, Schneider, und von Helene Henn. — Paul, Sohn von Heinrich Trost, Wirth, und von Josephine Krämer.

Heiraths-Verbindungen: Hans Hoffmann, Gymnasiallehrer, mit Anna Luise Vint. — Jakob Ried, Wirth, mit Maria Christine Catharina Karoline Stred. — Gertrude, Tochter von Ernst Landsberg, Geh. Oberregierungsrath, Ehemann von Anna Kayser, alt 45 Jahre. — Anna Maria Jung, alt 10 Monate. — Heinrich Jakob Simons, alt 4 Monate. — Hermann Schumacher, alt 3 Monate. — Catharina Henning, alt 5 Wochen. — Elisabeth Anna Schmitz, alt 2 Jahre 6 Monate.

Civilstand der
Bürgermeisterei Vöppelsdorf

vom 25. August.

Geburten: Wilhelm Johannes Maria Hubertus, Sohn von Wilhelm Dörfler, ohne Gew., und von Maria Catharina Schneider, zu Vöppelsdorf. — Clara Anna Maria, Tochter v. Marg. Scholtz, Bermeister, und von Mathilde Thielcher, zu Endenich. — Heinrich, Sohn von Michael Gemein, Kellner, und von Anna Maria Engel, zu Vöppelsdorf. — Peter Joseph Gottfried, Sohn von Peter Hartmann, Schmied, und von Elisabeth Krämer, zu Vöppelsdorf. — Gertrud, Tochter von Peter Weinreis, Maurer, und von Margaretha Effelsberg, zu Dettendorf. — Barbara, Tochter von Jakob Schmitz, Bäckermeister, und von Elisabeth Weber, zu Endenich.

Heiraths-Verbindungen: Michael Zimmer, Fabrikarbeiter, Bwer, von Catharina Böttcher, mit Elisabeth Weinand, beide zu Reckenich. — Joh. Riel, Dreher, mit Maria Reckenich, beide zu Vöppelsdorf. — Johann Heinrich Adva, Piarer zu Döligs, mit Maria Krabbe, zu Vöppelsdorf. — Gustav Gebhardt, Kaufmann zu Godesberg, mit Emma Viletta Vollmar, zu Vöppelsdorf.

Heiraths-Verbindungen: Johann Weis, Thongrubenarbeiter zu Buschhoven, mit Maria Becker, zu Dörsdorf. — Anton Effer, Kellner, mit Juliana Reiffenrath, beide zu Reckenich. — Franz Schick, Brauer zu Bonn, mit Gertruda Schmitz, Bwer, von Theodor Kellerlohn, zu Reckenich.

Goldschmidt & Co. Bonn.

Depeschen-Adresse: Goldbank.

Kuxen-Abtheilung.

Provisionsfreier An- und Verkauf

von

Kohlen-, Erz- und Kali-Kuxen.

An- und Verkauf von Werthpapieren. Provisionsfreier Verkauf von Anlagewerthen ersten Ranges aus unseren Beständen.

Vermietung von Tresorflächen (Sales) in jeder Größe unter Selbstverschluß des Miethers.

Größere Bestände von diesen Bergwerksantheilen halten wir stets vorrätig. Wir sind zu einer mit dem Kux-Geschäft aufs Beste vertrauten Firma im Ruhrgebiet in besondere Beziehung getreten und dadurch in der Lage, mannigfache Vortheile in Aussicht stellen zu können.

Unsere heutigen Course sind:

Bonn, 27. August.

Gewerkschaftlich betriebene Zechen.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alte Haase	975	1025	Hannibal	5000	5100
Altendorf Tiefbau	875	925	Heinrich	—	3025
Baaker Mulde	2350	2425	Helene Amalie	13700	13900
Berlin	950	—	Hercules	2700	2750
Bieckfeld Tiefbau	1100	1150	Herzkämper Mulde	475	525
Blankenburg	2025	2100	Johann Deimelsberg	4200	4275
Bommerbäcker Tiefbau	1250	1300	Julius Philipp	2875	2950
Borussia	1500	1550	Kaiser Friedrich	—	4925
Brühl	2750	2825	König Ludwig	11450	11625
Caroline	—	1625	Königin Elisabeth	13550	13700
Carolingisch	8200	8300	Langenbrahm	13450	13650
Carolus Magnus	6050	6125	Limburg	—	500
Centrum	27600	27800	Lothringen	8900	9000
Charlotte	725	775	Minister Achenbach	3000	3050
Constantin der Grosse	13400	13550	Mont Cenis	7475	7600
Crone	450	525	cons. Nordfeld	2100	2200
Dahlhauser Tiefbau	1725	1800	Orange	2350	2450
Ver. Deutschland	575	625	Pörlingsiepen	3975	4100
Deutschland b. Hasslinghaus	1075	1125	Ringeltaube	500	550
Dorstfeld	7150	7200	Rosenblumendelle	—	3450
Eiberg	4025	4075	Radolf	975	1025
Eintracht Tiefbau	5300	5375	Schürbank & Charl.	1700	1800
Ewald	19650	19800	Siebenplaneten	3200	3250
Fr. Vogel & Unverhofft	1625	1675	Steingatt	1750	1850
Friedricher Nachbar	950	1025	vor. Trappe	2400	2450
Friedrich der Grosse	9800	9900	Tremonia	2700	2775
Fröhliche Morgensonne	7500	7625	Unser Fritz	14600	14800
General	1050	1100	Victoria-Kupferdreh	1100	1150
General Blumenthal	13650	13800	Victoria-Lünen	1000	1050
Gottesseggen	2950	3000	Vorwärts	2100	2175
Graf Bismarck	34600	34800	Waltrap	—	900
Graf Moltke	6750	6850	Westfalia	9850	10000
Graf Schwerin	6450	6550	Wiesche	—	—
Hamburg & Franzisca	—	5050	Wilhelmsfund	—	650

Erzbergwerke.

David	—	325	Neue Kircho	1800	1850
Glückauf Neviges	425	475	Niederfischbach	3450	3525
Kuhlenberger Zug	3450	3525	Peterszeche	3225	3325
Heinrichsberg	3450	3525	Victoria	4800	4900
Louise	—	400	Wildberg	5725	5800
Neue Hoffnung	1675	1725			

Kaliwerke und Bohrgesellschaften.

Alexandershall	—	800	Hedwigsbürg	7900	8050
Benthe-Wallmont	—	150	Herzonia	22700	22900
Bernhardshall	2525	2600	Hohenzollern	—	4500
Beienrode	—	3350	Josenberg	—	400
Benther Berg	—	75	Kaisersroda	3350	3425
Burbach	—	3550	Kniestedt	—	1900
Carlsfund	3200	3400	Mathias	—	250
Eime	—	150	Nou-Stassfurt	—	25700
Einbeck	—	120	Neu-Wunstorf	—	170
Friedrichshall	825	875	Ronnenberg	2900	2400
Glückauf-Sondershausen	8450	8550	Schlusel-Salzgitter	—	3325
Goslarer Tiefbau	—	4950	Siegmund	—	400
Gustavshall-Hohenfels	2425	2525	Wilhelmshall	—	18200
Hansa-Silberberg	1100	1150	Wintershall	800	900

Actiengesellschaften.

Aplerbecker Hütte	96%	98 1/2%	Mülheimer Bergwerk	153%	155%
Kohlendestillation	—	181%	Nou-Essen	540%	550%
Mark Act.	81%	83%	Schalcker Spiegel	—	—

Unter Vorbehalt.

Das Geschäft in Kohlenkuxen war in dieser Woche ziemlich lebhaft; grosse Umsätze fanden in Mont Cenis statt, und schloß dieses Papier mit einer Advance von 300 Mark gegen die Vorwoche. Es sind gute Käufer hierfür am Markte. Ferner sind als fest zu erwähnen: Hannibal, Constantin, König Ludwig, Dahlhauser.

Der Kalimarkt liegt augenblicklich schwach; einige Umsätze in Bernhardshall, Hohenzollern und Hansa.

Auf dem Erzbergwerksmarkt standen Victoria und Kuhlenberger im Vordergrund; in den letzten Tagen waren auch grössere Umsätze in Peterszeche und Neue Hoffnung bemerkbar.

Nur 1 Mark das Loos!

Bereits Unwiderruflich Ziehung

Donnerstag, 15. September

der Marienburger Pferde-Lotterie.

Haupt-Gewinne:

1 eleg. Landauer	mit 4 Pferden	W. 10 000 Mark
1 Kutscher-Phaeton	„ 4 Pferde	„ 6 000 „
1 Halbwagen	„ 2 Pferde	„ 4 500 „
1 Jagdwagen	„ 2 Pferde	„ 3 500 „
1 Coupé	„ 2 Pferde	„ 2 400 „

im Ganzen 95 Pferde (Luxus-, Reit- und Wagenpferde), 8 eleg. Wagen — ferner 10 Herron- und Damen-Fahrräder — endlich 2204 goldene und silberne Medaillen und 964 diverse Gegenstände.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., Porto-Liste 20 Pfg., zu beziehen durch Plakate kenntliche Verkaufsstellen oder das General-Debit

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitstrasse 5.

Hier zu haben bei Peter Linden, Cig.-Handlg., Bahnhof- und Poststrassen-Ecke 2; Heinr. Brinck, Markt 8; J. F. Carthaus, Romigustrasse.

Für 1 bis 2 Tage in der Woche gesucht eine

Bugfrau

welche die feinere Zimmerarbeit versteht und schon in guten Häusern gearbeitet hat.

Sprechstunden von 10—11 Uhr Pöppelsdorfer Allee 59.

Gelucht Tempelstr. 10. Mädchen.

Lächliche

Reparations-Köchin

für gleich gesucht. „Zum Varen“, Bonn, Adersstraße 1—3.

Besseres Mädchen,

einf. Fräulein, fruchtbar, sofort gesucht. Näh. Coblenzstr. 143.

Ein jung. Mädchen,

21 Jahre, Beamtenochter, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Selbige ist im Kochen, Nähen, Plätten und in allen feineren Handarbeiten erfahren.

Anerbieten unter N. S. 1000. an die Expedition des General-Anzeigers erbeten.

Properes älteres Kindermädchen od. Frau

für sofort gesucht, Wenzelgasse 9.

Lehrmädchen

in ein Manufakturwaarengeschäft gesucht.

Offerten unter J. M. 100. an die Expedition des General-Anz.

Zu einem 5 Monate alten Kinde wird eine erfahrene

ältere Person

zu baldigem Eintritt in dauernde Stellung gesucht.

Offerten unter J. B. 27. post-lagernd Remwid erbeten.

Angebende

Verkäuflerin

mit guten Zeugnissen, welche zu Hause schlafen kann, gesucht, Weidenstraße 12.

Ein älteres, gelesenes Mädchen,

welches die hä

Schlossergesellen
gesucht für sofort oder später auf
dauernde Arbeit. Dasselbst ein
Arbeiter zum Vorne gesucht.
J. Weir, Kunstschlosserei.

2 Mehrgesellen
für gleich gesucht.
Carl Schaefer, Godesberg.
Gefahrener Schreinergehilfe ge-
sucht, Maarstraße 2a.

**Ein properer, kluger
Junge**
für Wirtschaft sofort gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ein Bäckergehilfe
gesucht.
Witt. Dörter, Endenich.

Erf. Anstreichergehilfen
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Vinand u. Anton Endenich,
Maarstraße 6 und Maarstraße 19.

Arbeiter
für dauernde Beschäftigung
gegen hohen Lohn gesucht.
A. H. Stein,
Sonnen-Ringofen - Ziegelei,
Kalkbrennerei und
Kalkziegel-Fabrik.

Ein in Oefen- und Schwei-
mehrgerei durchaus erfahrener

Geselle
gesucht, Sternstraße 68.
Ein gut empfohlener

Privat-Frankenpfleger
sucht sofort oder später Stellung.
Offerten unter K. K. 100. an die
Expedition des General-Anzeigers

Bäckergehilfe
gegen guten Lohn gesucht,
Belderberg 22.

**Hausfrer und
Hausfrerinnen**
für leicht verkäuflichen
aber viel Geld einbrin-
genden Artikel gesucht.
Off. unter M. 2000.
besorgt die Expedition.

Durchaus zuverl. selbstständ.

Bäckergehilfe
gegen guten Lohn gesucht,
Belderberg 22.

**Hausfrer und
Hausfrerinnen**
für leicht verkäuflichen
aber viel Geld einbrin-
genden Artikel gesucht.
Off. unter M. 2000.
besorgt die Expedition.

Durchaus zuverl. selbstständ.

Bäckergehilfe
gegen guten Lohn gesucht,
Belderberg 22.

**Hausfrer und
Hausfrerinnen**
für leicht verkäuflichen
aber viel Geld einbrin-
genden Artikel gesucht.
Off. unter M. 2000.
besorgt die Expedition.

Durchaus zuverl. selbstständ.

Bäckergehilfe
gegen guten Lohn gesucht,
Belderberg 22.

**Hausfrer und
Hausfrerinnen**
für leicht verkäuflichen
aber viel Geld einbrin-
genden Artikel gesucht.
Off. unter M. 2000.
besorgt die Expedition.

Durchaus zuverl. selbstständ.

Bäckergehilfe
gegen guten Lohn gesucht,
Belderberg 22.

**Hausfrer und
Hausfrerinnen**
für leicht verkäuflichen
aber viel Geld einbrin-
genden Artikel gesucht.
Off. unter M. 2000.
besorgt die Expedition.

Durchaus zuverl. selbstständ.

Bäckergehilfe
gegen guten Lohn gesucht,
Belderberg 22.

**Hausfrer und
Hausfrerinnen**
für leicht verkäuflichen
aber viel Geld einbrin-
genden Artikel gesucht.
Off. unter M. 2000.
besorgt die Expedition.

Durchaus zuverl. selbstständ.

Bäckergehilfe
gegen guten Lohn gesucht,
Belderberg 22.

**Hausfrer und
Hausfrerinnen**
für leicht verkäuflichen
aber viel Geld einbrin-
genden Artikel gesucht.
Off. unter M. 2000.
besorgt die Expedition.

Durchaus zuverl. selbstständ.

Bäckergehilfe
gegen guten Lohn gesucht,
Belderberg 22.

**Hausfrer und
Hausfrerinnen**
für leicht verkäuflichen
aber viel Geld einbrin-
genden Artikel gesucht.
Off. unter M. 2000.
besorgt die Expedition.

Durchaus zuverl. selbstständ.

Bäckergehilfe
gegen guten Lohn gesucht,
Belderberg 22.

**Hausfrer und
Hausfrerinnen**
für leicht verkäuflichen
aber viel Geld einbrin-
genden Artikel gesucht.
Off. unter M. 2000.
besorgt die Expedition.

Durchaus zuverl. selbstständ.

Bäckergehilfe
gegen guten Lohn gesucht,
Belderberg 22.

**Hausfrer und
Hausfrerinnen**
für leicht verkäuflichen
aber viel Geld einbrin-
genden Artikel gesucht.
Off. unter M. 2000.
besorgt die Expedition.

Durchaus zuverl. selbstständ.

Bäckergehilfe
gegen guten Lohn gesucht,
Belderberg 22.

**Hausfrer und
Hausfrerinnen**
für leicht verkäuflichen
aber viel Geld einbrin-
genden Artikel gesucht.
Off. unter M. 2000.
besorgt die Expedition.

Durchaus zuverl. selbstständ.

Bäckergehilfe
gegen guten Lohn gesucht,
Belderberg 22.

**Hausfrer und
Hausfrerinnen**
für leicht verkäuflichen
aber viel Geld einbrin-
genden Artikel gesucht.
Off. unter M. 2000.
besorgt die Expedition.

Durchaus zuverl. selbstständ.

Bäckergehilfe
gegen guten Lohn gesucht,
Belderberg 22.

**Hausfrer und
Hausfrerinnen**
für leicht verkäuflichen
aber viel Geld einbrin-
genden Artikel gesucht.
Off. unter M. 2000.
besorgt die Expedition.

Geschw. Cahn

8 und 8^a Remigiusstraße 8 und 8^a
am Römerplatz.

In der Abtheilung für

Complete Betten und Bettwaaren

empfehlen wir:

Vollständiges Bett.

Nr. 100.

1 Eisen-Bettstelle
1 Matratze
1 Keilkissen
1 Kissen
1 Decke

Zusammen 12 Mk.

Vollständiges Bett.

Nr. 110.

1 Eisen-Bettstelle mit
Spiralboden
1 Matratze
1 Kissen
1 Steppdecke

Zusammen 17.25 Mk.

Vollständiges Bett.

Nr. 120.

1 Eisen-Bettstelle mit Doppel-
Spiralboden
1 Matratze
1 Kissen
1 Plumeau

Zusammen 25 Mk.

Vollständiges Bett.

Nr. 130.

1 Eisen-Bettstelle
1 Matratze
1 Keilkissen
2 Kissen
1 Plumeau

Zusammen 37 Mk.

Vollständiges Bett.

Nr. 140.

1 Holz-Bettstelle
1 Sprungfeder-Matratze
1 Keilkissen
1 Kissen
1 Steppdecke

Zusammen 38 Mk.

Vollständiges Bett.

Nr. 150.

1 Holz-Bettstelle mit hohem
Haupt
1 Sprungfeder-Matratze
1 Keilkissen
1 Federkissen
1 Plumeau

Zusammen 49 Mk.

Vollständiges Bett.

Nr. 160.

1 elegante Holz-Bettstelle mit
reichem Aufhängesack
1 Sprungfeder-Matratze
1 dreitheilige Matratze
1 Keilkissen
2 Federkissen, 1 Plumeau

Zusammen 72 Mk.

Vollständiges Bett.

Nr. 170.

1 Korb-Bettstelle, hochleg. Aufh.
1 Sprungfeder-Matratze
1 dreitheilige Matratze
1 Keilkissen
2 Federkissen
1 Plumeau, 1 Steppdecke

Zusammen 107 Mk.

Besichtigung unseres Lagers ohne Kaufzwang.

Haus-Verkauf zu Benel.

In einem noch näher bekannt zu gebenden Termine
Ende September ds. Js. läßt Frau **Wittwe Joseph
Thiebes jun.,** Katharina geb. Emms zu Benel,
ihr daselbst Rheinstraße Nr. 35 ge-
legenes Wohnhaus mit Anbau und
Hofraum, sowie Wäschereigebäude,
mit einem Flächeninhalt von 2 Ar
50 Meter,

öffentlich versteigern.

Das Object kann jedoch auch unter der Hand angekauft
werden und sind diesbezügliche Angebote baldmöglichst dem
unterzeichneten Notar bekannt zu geben.

Der Königl. Notar,
Hud. Meyer, Justizrath.

Versteigerung zu Benel.

Am Dienstag den 30. August, Nachmittags
4 Uhr, im Lokale des Wirthes Her-
mann Thiebes zu Benel,

lassen die Erben der Frau Wwe. Friedr. Witt,
Richard,

ihr daselbst an der Rheinstraße
gelegenes mit Nr. 62 bezeichnetes
Wohnhaus mit Anbau, Wäschküche,
Stallung, Schuppen und allem Zu-
behör, 6 Ar 67 Meter Fläche,

und folgende Grundstücke versteigern, nämlich:

- 1) 2 Ar 41 Meter, Acker, „Im Königshaus“, neben
Wwe. Peter Vertram und Franz Koll,
- 2) 5 Ar 4 Meter, Acker, „Auf dem Werth“, neben
Alexander Thiebes und Joseph Richard.

Justizrath Schaefer, Notar.

Hypotheken- und Bankkapitalien

in beliebigen Posten mit oder ohne Amortisation jederzeit zum billigsten
Zinssatz zu begeben. Für Vorschüsse 3 1/2 %.

Sprechstunden Morgens bis 10 Uhr, Mittags bis 4 Uhr.

Der Bankvertreter C. Wilbert, Colmantstr. 4.

Gutgehende Wirthschaft

besseres Restaurant, in einer Stadt, günstig gelegen, an einen solventen
thätigen Kaufmann sofort zu verkaufen eventuell zu verpachten.

Off. unter Q. G. 14. an die Exped. des Gen.-Anz. erb.

Gesucht

ein Junge für Hausarbeit und
Eisler zu pugen in einem Hotel.
Wo, sagt die Expedition des
General-Anzeigers.

Zwei erfahrene

**Malen- und
Anstreichergehilfen**
sucht
Joh. Schäfer in Altenahr.

Bergisch-Märkische Bank Bonn,

Kapital: Mk. 42,000,000. Reserven: Mk. 10,500,000.

Kaisersstrasse 22.

Für Spareinlagen vergüten wir:

	bei 6 monatlicher Kündigung	bei Bank- discont von 5 %
4 1/2 %	" 3 "	"
3 1/2 %	" 2 "	"
2 1/2 %	" 1 "	"
2 %	" täglicher "	"

Hypotheken-Kapitalien, Instituts-Gelder

in jeder Höhe zum billigsten Zinssatz sofort zu beziehen durch
A. Rösler, Münsterstraße 3.

Hotel-Restaurant und Wirthschaft

beide sehr gut gehend, mit Inventar billig zu verkaufen durch
H. Rösler, Münsterstraße 3.

Ein neuer Transport
belgischer Fohlen
eingetroffen.
Gebr. Daniel, Bornheimerstr. 12.

**Zugearbeiter
gesucht.**
Heinr. Lanten, Münsterstr.

Hausbursche
sofort gesucht. Jemand, der Keller-
arbeit versteht, bevorzugt.
Joh. Schaefer, Wein-Restaurant,
Godesberg.

Ein kräftiger
Junge gesucht
für Flaschenbier-Geschäft,
Rosenthal 28.

Zwei ordentliche
Jungen
nicht unter 15 Jahren, für leichte
Arbeit gesucht, Belderberg 5.

Maurer
für innere Bugarbeit in Accord
oder hohen Tagelohn gesucht,
Rheinborfstraße 49.

Junge kräftige
Arbeiter
sofort gesucht.
Fagewerk Schlösser, Duisdorf.

Junger repräsentationsfähiger
Kaufmann
sucht Stelle, gleich welcher Branche.
Off. unt. N. M. 45. an die Exped.

Junge
zum Flaschenbier-Geschäft. Joh.
Gerhards, Reichenich, Petersstr.

Stadtkund. Kutscher
sucht
Carl Kaiser,
Sternstraße 9.

**Zum Ausmessen u. Berechnen
von Anstreicherarbeiten**
für sofort ein Fachmann gesucht.
Näh. Godesberg, Hauptstraße 10.

Selbständ. Bäckergehilfe
gesucht von
Fr. Kiehm, Godesberg.

Ein junger Mann, welcher drei
Jahre in einer Bierbrauerei als
Buchhalter u. Reisender
thätig war, sucht ähnliche Stelle.
Offerten u. A. H. 617. an die
Exped. des General-Anzeigers.

Ein kathol. Bäckergehilfe
und Lehrling sofort gesucht.
Benel, Johannesstraße 22a.

Ein gewandter Diener
nach Aachen gesucht. Eintritt
1. October. Auskunft
Hötel Dreesen, Rüngsdorf.

Erfahr. Schlossergesellen
gesucht, Weidenheimerstraße 16.

Junger Kaufmann

sofort gesucht

event. mit Kenntniß in
der Fahrradbranche, bei
gutem Salair (ev. Tan-
tième). Beste Referenzen
erforderlich. Meldungen
siehe Sonntag den 28.
ds., tagsüber entgegen.

Fritz Borowski,
Fahrradhandlung 1. Ranges,
Godesberg, Hauptstraße.

Ein **Mehrgeselle**
properer
gesucht.
W. Wappenschmidt, Godesstr. 141.

Zuverlässiger, stabiler
Kutscher
gesucht. Näheres
Baumhauser Allee 4.

Ein **Kellner-Gehtling**
auf sofort gesucht.
Hotel du Nord.

Ein Junge von 15-17 Jahren
als Hausbursche gesucht.
Königsstraße 34.

Friseurgehilfen
sucht Carl Kuester, Breitestr. 5.

Ein **starker Knecht**
gegen hohen Lohn sofort gesucht,
Bonnerthalweg 37.

**Tüchtige Maurer und
Handlanger**
gesucht.
Villa Aka, Coblenzerstraße.

Ein junger
Bäckergehilfe
gesucht. Lohn 27 Mark.
Weidenheimerstraße 17.

Fräulein, in einfacher und
doppelter Buch-
führung sowie Schreibmaschine er-
fahren, sucht Stelle als **Büchlerin**,
Comptoiristin oder auch zur
Leitung einer Filiale. Caution
kann gestellt werden. Offerten u.
A. G. 108. an die Expedition.

Küchenmädchen,
kath., mit guten Zeugnissen,
gesucht. Belderberg 24.

Ein durchaus zuverläss., fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen für alle
Hausarbeit zu Anfang September
gesucht. Goethestraße 32.

**Properes
Anstragmädchen**
per sofort gesucht.
Conditorei Weller M. Neuthor 4.

Internationale Rennen Köln a. Rh. 1898.

September-Meeting.

Erster Tag: Samstag 3. Sept., Nachm. 3 Uhr.
Zweiter Tag: Sonntag 4. Sept., Nachm. 2 1/2 Uhr.
Dritter Tag: Montag 5. Sept., Nachm. 3 Uhr.

October-Meeting: Samstag, 22., Sonntag, 23., und
Dienstag, 25. October.

Gesamtbetrag der zur Entscheidung
kommenden Preise circa 20,000 Mark.

Preise der Plätze:
Preise der Tages-Billets.

Ein Logenplatz
Herren-Billet (reservierte Tribüne) 12.00
Damen-Billet (reservierte Tribüne) 8.00
Officer-Karte 6.00
Herren-Billet (1. Platz) 4.00
Damen-Billet (1. Platz) 2.00
Eintritt zum 2. Platz 0.50

Preise der Meetings-Karten
(gültig 3 Renntage):

Herren-Karte (reservierte Tribüne) 20.00
Damen-Karte (reservierte Tribüne) 15.00
Herren-Karte (1. Platz) 10.00
Damen-Karte (1. Platz) 5.00

Preis einer ganzen bzw. halben Jahresloge von 4
bzw. 2 Plätzen für die diesjährige Saison von 6 Ren-
ntagen beträgt 250 Mark bzw. 125 Mark.

Die Inhaber von Logenplätzen, sowie von Billets
zur reserv. Tribüne und zum 1. Platz haben freien
Eintritt zum Totalisator.

Vorverkauf von Logen, Logenplätzen und Meetings-Karten
für die reservierte Tribüne und 1. Platz, sowie nähere Auskunft im
Secretariat des Kölner Renn-Verein,

Köln a. Rh., Gr. Budengasse 8.

Restaurationen (warme und kalte Küche) in den Tribünen,
Wirthshaus auf dem 2. Platz (am Weidenpferd Park), Pferde-
bahn- und Dampf-Schiff-Verbindung bis 10 Minuten vom Renn-
platz. — Unterstand für Fahrräder.

Kirmes in Menden an der Sieg.

Sonntag den 28. und Montag den 29. August,
von Nachmittags 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet
Wilh. Lichtenberg.

Für kleinen Haushalt in der
Nähe von Bonn wird zu Anfang
October eine selbständige, perfekte

Köchin
gesucht, welche auch etwas Haus-
arbeit übernimmt.
Offerten unter R. P. 94. an die
Expedition des General-Anzeigers.

Für in ein Geschäftshaus wird
zum 15. September oder auch
früher ein tüchtiges, in der Küche
durchaus erfahrendes Mädchen
gesucht, ebenfalls ein Mädchen für
alle Arbeit.
Wo, sagt die Expedition

Selbstes muß gut nähen und
bügeln und etwas kochen können.
Zeugnisse und Photographie.
Frau Rittergutsbesitzer J. Krowol,
Bittelshoven, Abweiler.

Haushälterin, gebildet, 27
Jahre alt, in der Führung des Haushalts wie
der feinen u. bürgerl. Küche durchaus
erf., sucht sof. Stelle. Off. an Peter
Rang, Bonn, Rosenthal 28.

**Stütze der Hausfrau
gesucht.**

Ein katholisches Mädchen aus guter
Familie als

Vorzügliches

Gegen Zahnweh

ist **Dentia** (nef. gefch. Nr. 18290) seit Jahren das beste Hausmittel. Bestandtheile: Guajac. 1 gr., Mastix 1/2 gr., Sandarach. Myrrhen 1/2 gr., äther. Pfefferminz-Äther 1/2 gr., Weingeist bis zu 6 gr. — In Folge dessen auch für Kinder absolut unschädlich. Flasche mit ausführlicher Gebrauchsanw. 50 Pf. in Godesberg u. Neckenheim in d. Apoth.

Margarine-Papier

nach geistlicher Vorschrift liefert billigst die Papierwaaren-Fabrik und Buchdruckerei

Gebrüder Hack,
Köln, Martinsfeld Nr. 32.
Telephon 572.

Dankfagung.

Mein 13jähriger Sohn litt an Bettlägeri. Ich habe daher brieflich den homöopathischen Arzt **Hrn. Dr. med. Hoyer in Halle a. S.** um Rath. Dieser heilte meinen Sohn in kurzer Zeit von seiner bösen Krankheit, wofür ich Herrn Dr. Hoyer meinen besten Dank sage. (gez.) **Georg Groß, Neubitz.**

KNEIPP-HAUS

empfehlen für
Radfahrer
und
Touristen
Hemden aus porösestem Flechtgewebe, Kneipp-Sandals, rein leinene Schweizer-Socken. Kneipp-Haus Bonn, 44 Brüdergasse 44.

Couplets.

Humoristische Lust für 1 u. mehrere Personen sowie Theaterbilder, auch die reichste Auswahl, auch zur Ansicht. **Katalog gratis.**
A. Heidelmann, Kölnstraße 2.

Bierzelt für Pützchen Markt

zu mieten gesucht.
Offerten unter „Bierzelt 20“ an die Expedition des General-Anz.

Neueste Closet-Sitze

empfehlen von **Wart 5** an
B. Stähgen, Bonnstraße 24.
Ein harmiger, für Gas einger.

Kronleuchter

(echte Bronze), eine preisgekrönte Bachmashine, ein fast neues Einmachfass, ein Eisenrohr zum halben Werth abzugeben.
Godesberg, Bachstraße 8.

Möbel: Kleider-, Küchens-, Glas-

schrank, Verklösch, Waschkommode, Tisch, Stühle billig zu verkaufen **Florentiusgraben 56.**

Wolfskopf,

2 1/2, 1.5, 1. gr., 1. Thier, männl., vorjährig. Wächter, für 15 Mk. zu verp. od. gegen mündl. Kadel od. Terrier in Jagd, u. g. Offerten u. L. R. 6. postl. Godesberg.

Wohlfühler

zu verkaufen. **Wohlfühler 171.**

Kl. br. Wachtelhund

abhanden gekommen. Wiederbringer Belohnung **Rosenfeld 23.**

Kredit-Geld

gegen Hypothek, Schuldschein oder Wechsel zu erlangen. Näb. im Prospekt, welchen gegen 20 Pf. - Marke franco, in verschloß. Couvert verfordert **Mertur, Schornstraße 10, München (früher Königsplatz 55a).**

Wohnung

erster Etage mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten. **Wohnung 6.**

Zu verkaufen

Wegen Wechsel des Wohnortes nettes mittleres Haus, Pöppelsdorf, Aussicht Siebenbürgen, maß. Preis. **Ferner**

ein Landgut mit Wasserwerk bei Bonn, Bahnstation, geig. u. Sägemühl u. groß. Ziegerei. Näb. durch **C. u. Mecken, Reuterstraße 18.**

Zimmer

ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension in Godesberg oder Bonn. Offert. mit Preis pro Monat u. B. D. 1133. an **Haasenstein u. Vogler, A. G. Bonn.**

Einzelne Dame

sucht in Bonn in gutem Hause freundliche

Wohnung

bestehend aus 3 Räumen. Angebots mit Preisangabe unter **C. A. 98.** an die Expedition des General-Anzeigers.

Einzelne Dame

sucht in Bonn in gutem Hause freundliche

Wohnung

bestehend aus 3 Räumen. Angebots mit Preisangabe unter **C. A. 98.** an die Expedition des General-Anzeigers.

Wohnung

bestehend aus 3 Räumen. Angebots mit Preisangabe unter **C. A. 98.** an die Expedition des General-Anzeigers.

Wohnung

bestehend aus 3 Räumen. Angebots mit Preisangabe unter **C. A. 98.** an die Expedition des General-Anzeigers.

Die Engländer in Afrika.

Bei der großen Ausdehnung der britischen Interessen über den ganzen Erdball ist es eine Uebersicht der Engländer, nie Alles auf eine Karte zu setzen, sondern sich für Mißerfolge, die sie an einem Punkte erleiden haben, an einem anderen schadlos zu halten. Augenblicklich sind sie, nachden. ihren Ausfall in Ostafrika vorerst den Rang abgelaufen hat, damit beschäftigt, ihre Stellung in Afrika zu befestigen. Wir haben schon früher dargelegt, daß der Vorrath der Briten nach Ostafrika eng mit dem kühnen Plane zusammenhängt, eine Bahnlinie zu bauen, die das ganze englische Ostafrika- und Einflußgebiet auf der östlichen Hälfte Afrikas, von Alexandria bis Capstadt verbindet. Die Bahn vom Cap bis nach Rhodesien ist vollendet. Von der Nordseite her wird die ägyptische Sudanlinie immer weiter geführt, und dürfte in Bälde Omdurman erreichen. Ein weiteres gewaltiges Stück der Strecke ist die Bahn von Bulawayo nach dem Tanganika-See, deren Länge 800 englische Meilen beträgt, und für deren auf 2 Millionen Pfund Sterling veranschlagte Kosten die englische Regierung eine Zinsgarantie zu gewähren geneigt ist. Wir Deutsche können nur wünschen, daß der Plan ausgeführt wird, denn die Vervollendung desselben wird uns Deutsch-Ostafrika von Westen her erschließen, wo nach dem Berichte des Obersten v. Trotha die reichsten Kupfererze der Welt offen zu Tage liegen, und uns andererseits ein bequemer Landweg nach Transvaal eröffnet wird. Freilich, das schwierigste Stück Arbeit wird die Strecke von Omdurman bis zum Tanganika-See und diesen entlang bis zum Tanganika-See sein, die Zustimmung des Congo-Staats gehört. Allein auch dieser wird schließlich Vortheil von dem Unternehmen haben, und etwaige Bedenken werden die Engländer nach ihrer Gewohnheit in Prüßel mit klingenden Argumenten zu beschwichtigen wissen.

Aus Deutschland.

Aus Berlin, 27. August, wird uns geschrieben: In bedauerlichen Rhythmen befindet sich unser illustrierter Dichter von Wilhelmsen. Als vor acht Jahren sein „Neuer Herr“ aufgeführt wurde, deutete man die Dichtung allgemein auf die Entlassung Bismarcks, und wir erinnern uns nicht, daß der Verfasser damals protestirt hätte. Zwischenzeitlich ist der große Künstler zum ewigen Ruhe eingegangen, und Herr von Wilhelmsen hat eine Dogenkollektologie vollendet, die aufgeführt werden soll. Jetzt erst empfindet der Dichter, wie peinlich ihm die Beziehung ist, die vor acht Jahren alle Welt in seinem neuen Herrn erblickte. Alle Welt hätte sich geirrt: das Stück vor schon geschrieben, als Bismarck noch Reichkanzler war und als seine Entlassung von niemanden, am wenigsten von Herrn von Wilhelmsen, geahnt wurde. Der Dichter versichert es und beruft sich auf zahlreiche Zeugen, todte und lebende. Wir brauchen die Zeugen nicht, sein Wort genügt uns. Anderer halten hartnäckig an der historischen Unterlage der Dichtung fest. Nach ihnen hat Herr von Wilhelmsen ein Bismarck-Drama geschrieben, wie Möliere's „Bourgeois-Geistliche“ Prosa sprach, nämlich ohne es zu wissen.

Die Wirklichkeit liefert tausendmal mehr Komik, als tausend Aufwühlereien erfinden können. Rast sich etwas Ergötzliches denken, als ein Radler und Zeitungs-Correspondent, der auf der Fahrt durch China zusammen mit Mandarinen eine Gerichtsverhandlung nach chinesischem Brauche hält und unschuldig Gemarterte befreit? Sein gedabelter Pudel als Schöff ist allerdings eine Weigabe von zweifelhaftem Geschmack. Aber von wenig Sinn für Humor zeugt es offenbar — und auch von wenig Collegialität — wenn die Redaction der „Post“ an der Sache nichts weiter zu erörtern finden, als wie viel Jahre Gefängnis nach deutschem Strafrecht Herr Wolf für seine menschlich gute That erhalten muß.

Wenigstens wird College Wolf (der im Unterschied zu dem berühmten „tollen Wolf“ des Bilderbuchs, der den Fächer sammt dem Winkelmaß aufgefressen hat, nicht aus Polen stammt, auch trotz Sigls ein guter Katholik ist) die Gemüthsruhe haben, sich, wenn er vor Gericht muß, in seinem Radfahrzug verteidigen zu dürfen. Die Entscheidung der Straßburger Richter, daß ein solcher Anzug vor Gericht ungebührlich sei, ist in der Verurteilung aufgehoben worden. All Heil!

Für den Besuch des Kaiserpaars werden in Hannover schon jetzt Vorbereitungen getroffen. An der Ausdehnung der Eingangsstraßen sind Hunderte von Händen beschäftigt mit der Errichtung von Plagemauern, Schirmen, Unterbauten etc. Den reichsten Schmuck wird der Marktplatz aufweisen. Hier erhebt sich das Kaiserzelt, vor welchem das Kaiserpaar bei seinem Einzuge in die Stadt am kommenden Freitag zur Begrüßung Halt machen wird. Einen ganz eigenartigen Schmuck erhält die Osterstraße an der Kreuzung der Gruppenstraße, nämlich einen auf einem Meter hohen Postament stehenden, über drei Meter hohen Elefanten. Auf seinem Rücken trägt das Elefantenpaar einen schlanke, durch einen Adler gestützten Obelisk und im Mäusel einen colossalen Blumenstrauß. Professor Doppenher hat dieses Stück nach dem großen Elefanten im Zoologischen Garten in Hannover modellirt.

Die Apotheker wollen die Frauen zum Apotheker-Beruf nicht lassen. In der dieser Tage in Köln abgehaltenen Hauptversammlung des Deutschen Apotheker-Vereins wurde nämlich Folgendes beschlossen: Die Zulassung der Frauen zum Apotheker-Beruf, gegen welche sich die letzte Hauptversammlung mit großer Mehrheit ausgesprochen hat, habe inzwischen auch die gesetzgebenden Körperschaften in Preußen und im Reich beschließen, und sowohl der preussische Kultusminister als der Reichssecretär des Reichsanntes des Innern hätten dazu ihre Erklärungen abgegeben. Demnach schien es, als ob man die Frauen zu den ärztlichen, zahnärztlichen und pharmazeutischen Staatsprüfungen zulassen wolle. Dem gegenüber mußte der Standpunkt des deutschen Apothekertages festgehalten werden, welcher lautet: So lange die Frauen nicht gleichzeitig zu allen anderen gelehnten Berufen zugelassen werden, muß der deutsche Apothekerstand gegen den Zutritt der Frauen Verwahrung einlegen.

Auswanderungsschwindler. Von amtlicher Seite wird folgende Warnung erlassen: Seit einiger Zeit kommen von den französischen Dampfern der Société générale de transport maritime à vapeur in Marseille deutsche Staatsangehörige nach Sao Paulo in Brasilien, die alle von einem gewissen Marius Bonard in Belfort, Ruo de l'entrepôt No. 11, zur Auswanderung veranlaßt wurden. Dieser Agent ist ein Unteragent des berühmten José Antunes dos Santos in Lissabon, arbeitet auch für die Firma A. Fiorita u. Co. in Rio de Janeiro, Santos und Sao Paulo. Beide Firmen haben mit der Regierung des Staates Sao Paulo im vorigen Jahre einen Contract abgeschlossen, um 60,000 Einwanderer nach dort zu bringen, und zwar nach Landarbeitern aus Italien, Portugal, Spanien und Deutschland. Den zu Rückenden werden allerlei Verprechungen gemacht, z. B. daß ihnen ein Haus und ein Grundstück zur eigenen Verwertung ohne Entgelt zu Theil werde, daß man ihnen Geld vorstrecke, ihnen freie Ueberfahrt gewähren würde u. s. w. Alle diese Verprechungen sind mehr oder weniger lächerlich, so daß nur dringend gewarnt werden kann, ihnen Glauben zu schenken.

Hauptmann von Kämpf hatte Gelegenheit, eines der schwer zugänglichen Hüflein „Leiner Wenschen“, zu sehen, wie sie in Afrika ein schures Dasein führen, und zwar aus dem bisher nur dem Namen nach bekannten Volk der Bakellis, welche den westlichen Urwaldgürtel bewohnen und hauptsächlich im Nigumbur, Bakofol-Vergeliche vorkommen. Nach wiederholter Aufforderung wurde dem Hauptmann ein Däumling und sieben Männer dieses Volkes gebracht. Er hat die Körpergröße dieser acht Leute gemessen, die von 1,45 bis 1,60 Meter variiert. Die Bakellis haben sich augenscheinlich schon vielfach mit anderen Stämmen gemischt, nur bei den kleinsten Männern waren die hellere, beinahe gelbe Hautfarbe und die edigen Bartknoschen Gesicht zu bemerken. Schon während seines Aufenthaltes in Watemawe waren von einer Patrouille ein Bakellise und ein Knabe ergriffen worden. Nur der Knabe schien von reiner Rasse zu sein. Beide entwichen, abfichtlich nicht streng bewacht. Späterhin kaufte er in Lobolob von einem Nigumbabäupling ein ausgewachsenes Bakellise Mädchen frei; dasselbe ist 1,24 Meter groß; er hat es beabsichtigt, es als Braut zu nehmen, nach Kamerun zu bringen. Die Bakellis sollen fleißige Gummi-sammler und Jäger sein; trotzdem werden sie von den anderen Stämmen verachtet und werden kaum als Menschen angesehen. Die oben erwähnte Bakellise-Gefangenschaft entließ Hauptmann von Kämpf, nachdem er ihnen gesagt, daß sie ihre bisherige Schen vor Weissen ablegen sollten.

Socialdemokratische Land-Agitation. Durch die socialdemokratische Presse geht jetzt folgende Erzählung: „Genosse Schumacher sammelt aus den Kreisblättern alle amtlichen Civilstands-Bekanntmachungen abgelegener ländlicher Orte, deren er habhaft werden kann, und schreibt sich die Adressen aller Arbeiter, Verwalter,

Tagelöhner u. s. w. heraus. Da wohl von Zeit zu Zeit fast alle Menschen das Bild in der Gestalt des langbeinigen Sumpfvogels auftritt, wird so ein Adressbuch in ein bis zwei Jahren an Vollständigkeit wenig zu wünschen übrig lassen. Wir halten dieses auf so originell, als zu Stande gekommenen Verzeichnisse kann man dann in einem mit einer Dreipfeil-Marke versehenen Couvert den centralen, antiseptischen, oder conservativen Gemüthen der Landbevölkerung tropfenweise, aber nachhaltig socialistische Erkenntnis beibringen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die auf diese Weise verfassten Flugblätter gern genommen werden. Es empfiehlt sich auch, viele leicht mittelst Stempels, den Sendungen die Adresse des Vertrauensmannes oder des Agitations-Comités beizufügen. Dadurch ermäßigt man so gewonnenen Anhängern, nähere Fühlung mit uns zu nehmen. Das Mittel ist nicht nur sehr wirksam, sondern auch wohlfeil und ziemlich bequem.“ Man ersieht hieraus, wie planmäßig und eifrig, ja, man muß sagen, raffiniert von socialdemokratischer Seite die Land-Agitation betrieben wird.

Auf die Ausnahmefahrt von Kantschun weist in der „Deutschen Medicinal-Zeitung“ ein deutscher Arzt hin, der seit drei Jahren in China thätig ist. Schon früher wurde betont, daß die Chinesen gegenwärtig als die eigentlichen Träger des Ausfalles zu betrachten wären. Es ist daher notwendig, bei Zeiten Vorsichtsmaßregeln gegen diese Gefahr zu ergreifen, da China in neuester Zeit in einen viel näheren Verkehr mit Europa treten wird als zuvor. In der Provinz Schantung ist der Ausfall häufig; ein zweiter Brennpunkt ist die Gegend des großen Flußlaufes Jankau am Yangtse-Kiang. Sonst ist die Krankheit nicht in allen Theilen des Landes heimisch und fehlt besonders in manchen Provinzen des mittleren China gänzlich, wogegen die südlichsten Provinzen des Reiches der Mitte so damit behaftet sind, daß die von hier auswandernden Kantschun für viele Länder gefahrbringend geworden sind. Die Chinesen brachten die Lepra nach Japan, wo hauptsächlich die Ueberföhrung der nördlichen Insel Jesso, die Kinos, angefaßt wurden, ebenso nach Korea, wo die Krankheit auf den südlichen Theil der Halbinsel beschränkt geblieben ist. Die Malaien scheinen weniger empfänglich für den Ausfall zu sein; trotzdem fehlt derselbe weder in Hinterindien noch auf Formosa und den Sunda-Inseln. Das furchtbare Beispiel für eine Uebertragung des Ausfalles durch die Chinesen sind die Hawaii-Inseln geworden, deren Bewohner viel an der Krankheit leiden.

Zur Frauenfrage in Südwestafrika. Die Bestrebungen der deutschen Colonialgesellschaft, die Uebersiedelung deutscher Frauen und Mädchen nach Deutsch-Südwestafrika zu erleichtern, nehmen einen guten Fortgang. Seitens des Gouvernements in Windhoek ist vor Kurzem der deutschen Colonialgesellschaft die Mittheilung zugegangen, daß eine größere Anzahl im Schutzgebiete angesiedelter Familien gewillt sei, deutsche Mädchen in Dienst zu nehmen, sofern die Uebersiedlungslosten von der Gesellschaft getragen würden. Die in Betracht kommenden Dienstverhältnisse werden durchweg vom Gouvernement empfohlen und geben nach dessen Versicherung vollkommene Gewähr für gute Unterhalt und Verpflegung. Die Mädchen müssen von taubstummem Kinde, nicht über dreißig Jahre alt, gesund und kräftig und in allen Hausarbeiten geübt sein und dürfen sich auch vor derberer Arbeit nicht scheuen. Wegen der in Betracht kommenden Verhältnisse sollen Mädchen vom Lande oder aus einer kleinen Stadt den Vorzug erhalten. Die Bewerberinnen haben sich auf zwei Jahre zu verpflichten, doch kann der Vertrag bei einer Verheirathung vorher gelöst werden. Die Deutsche Colonialgesellschaft trägt die Kosten der Uebersiedelung bis zum Hafen des Schutzgebietes, Swakopmund, von wo aus das Gouvernement für Fahrgelegenheit und Verpflegung nach dem Inneren Sorge trägt. Eine Bestimmung der Mädchen für die betreffende Herrschaft findet bereits in Berlin statt. Wegen der Langwierigkeit der Correspondenz mit dem Schutzgebiete werden die Mädchen erst mit dem am 26. Nov. dieses Jahres ausgehenden Dampfer befördert werden können.

All Heil!

Bonn-Rheinmühle-Vaacher See etc.

Bonn-Godesberg-Mühlweg-Rolandsee (15,5), Oberwinter-Remagen (7,5)	km 21,0
Remagen-Einzig-Breisig (10,0), Brohl-Kubermach (11,0)	„ 21,0
In Kubermach geradwegs über die Weiler, dann links bis an der H. Kapelle rechts fahren; nach ca. 2 1/2 Kilometer geht ein Gabelweg (sehr häufig) links ab über Mühlweg-Rheinmühle (sehr schön) „ 5,0	
Rheinmühle-Rheinmühle (sehr schön) (10,0), Oberwinter-Breisig (7,5), hinter Weiler rechts, Mühlweg-Vaacher See (7,5)	„ 17,5
Vaacher See - Weissenach - Burgbrohl - Tonnistheim - Brohl (13,0), Brohl-Remagen-Bonn (34,0)	„ 47,0
	km 111,5

Sehr hübsche und lohnende Tour, aber zum Theil schlechte Straßen. Die Weissenach gut, dann schlechtere Straßen mit sehr viel Staub, bis man wieder an die Mühlwegstraße gelangt.

Bonn - Düren.

Bonn-Endlich-Duisdorf-Buchhoven-Wiel (16,0), Elfig bei 19,4 rechts, Gudenheim-Castell (11,0)	km 27,0
Castell-Castell bei 3,0 rechts, Dürren-Weidenbach-Bälsch (12,0), Düren, in Düren erste Straße rechts, nächste Ecke links fahren, Langenfeld-Woerlsheim-Berg-Neiberg (15,0)	„ 27,0
Neiberg, rechts durch das Thor, Weidenbach-Kreuzung-Düren	„ 15,0
	km 69,0

Gute Straßen, hinter Duisdorf und vor Berg etwas Steigung; Neiberg-Düren leichter Fall.

Aus aller Welt.

Schlechte Mannszucht. Der Oberkommandirende der britischen Armee erließ ein Rundschreiben an die Officiere, worin er die öftere Trunkenheit der Soldaten und den gemeinen Ton des Kameradenlebens beklagte. Viele junge Leute der besseren Volkselemente würden dadurch vom Heeresdienste zurückgeschreckt. Das Rundschreiben fordert die Officiere auf, lebhafteren persönlichen Antheil an der körperlichen und moralischen Wohlfahrt ihrer Untergebenen zu nehmen.

Königin Margherita als Alpinistin. Die Königin von Italien hat sich in diesem Jahre mehr dem Alpinismus gewidmet als sonst. Die Königin ist bekanntlich eine unerschrockene Alpinistin, wie dies auch der italienische Alpenverein anerkannt hat, der sie unter Begleitung ihrer Leistungen zu seinem Ehrenmitglied ernannte. Wer die Hämper der piemontesischen Alpen bestiegt, wird wohl keine Schutzhütte finden, die nicht Erinnerungen an ihren Besuch aufzuweisen hätte. Auf ihren Touren bereist sie die schöne Fälschen von all den conventionalen Widerwärtigkeiten des höchsten Lebens und zeigt die Fröhlichkeit eines Kindes. In Gressoney, ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsort, wohnt sie in der Villa des Barons de Beccoo, in dessen Familie die Führung der savorischen Fälschen erblich zu sein scheint. Der Großvater des jetzigen Hauptes der Familie führte Karl Albert und Victor Emanuel auf ihren Alpentouren, der Vater starb 1895 auf einer Tour, bei der er Königin Margherita führte, und jetzt führt der Sohn. Bei den Besichtigungen trägt Königin Margherita das Costüm der Tiroler Alpinisten. Auch durch das Wetter läßt sie sich nicht abhalten, den Uebungen zu folgen. Ist einmal ein Tag besonders anstrengend gewesen, so pflegt sie, wie erst kürzlich wieder, die Officiere in ihre Villa einzuladen, während sie unter die Soldaten Wein und Kuchen vertheilen läßt.

Nachdem der Krieg seinen Abschluß fand, hat man begonnen, einen ungefähren Anschlag der Kosten aufzustellen, die den Vereinigten Staaten aus dem Kriege mit Spanien erwachsen. Der Krieg begann am 21. April und dauerte 114 Tage. Während der ersten Zeit beliefen sich die täglichen Ausgaben auf durchschnittlich 840,700 Dollars, sie steigerten sich aber während der Monate Juli und August auf 1 Million Dollars, ohne daß manche große Rechnungen für Truppentransporte, Lieferungen und die Stellung von Dampfschiffen in jene Berechnung eingeschlossen sind. Man glaubt, daß, wenn alle Rechnungen vorliegen und ihre Beträge gleichmäßig auf alle Tage vertheilt werden, sich die Kriegskosten auf 1 1/2 Millionen Dollars oder 6 1/2 Millionen Mark pro Tag stellen. Für die Mobilisirung und Ausrüstung des Heeres vorausgabte man bis jetzt 65 1/2 Millionen, für die Marine 33 Millionen Dollars. Unfel Sam wird aber noch, nachdem alle direkten Kriegskosten längst bezahlt sind, für ein halbes Jahrverhundert lang alljährlich tiefer in die Taschen greifen

müssen, um Invaliden- und Wittwenpensionen zu bezahlen. Obwohl alle Vorkehrungen getroffen sind, um betragsfähige Pensionen zu erhalten, so glaubt man doch, daß die Pensionisten in Folge des Krieges einen Zuwachs von 250,000 Pensionären erhalten werden, an die im Lauf der Zeiten Summen zu zahlen seien, welche die gesammelten direkten Kriegskosten mehrmals übersteigen. — An Menschenleben betrug der Verlust auf amerikanischer Seite 1900 Mann.

Ein hartes Urtheil über die Spanier fällt ein der „Frankf. Zeitung“ zur Verfügung gestellter französischer Brief aus Barcelona. In demselben heißt es: „Man verkennt Spanien durchaus. Das Land Don Quixotes wird sich niemals erheben. Es ist ein vabilerisches, phantastisches, faules Volk, das die Arbeit haßt. Der Spanier liebt nur die Stiergefechte und das Wichtigtum; er hält sich für mehr als die übrigen Völker auf Grund seiner Vergangenheit und der Uebertreibungen einer unsauberen Presse. Am meisten interessieren ihn die Stierkämpfer, und sein einziger Wunsch ist, einen Staatsposten zu bekommen, um ohne Arbeit vom Budget zehren zu können. Die Armee hat sich schlecht gehalten, daran ist nicht zu zweifeln. Alles fiel aus einander. Die Amerikaner, die nur Mühen waren, von denen man nicht nie eine Kugel hatten pfeifen hören, haben die alten, seit zwei Jahren kriegsgewohnten Soldaten geschlagen. Nicht in einem einzigen Gefecht haben die Spanier die Oberhand bekommen. Alle Augenzeugen und Sachverständigen stellen fest, daß die Haltung der Armee schandbar war; trotzdem feiern die Blätter sie als heldenhaft und verlangen Belohnungen für die Generale, die nichts als Niederlagen erlitten haben. Die griechische Armee zeigte mehr Kraft gegen die Türken. Nur die Matrosen haben bei San Juan ziemlich viel Muth gezeigt. Die Spanier — wir sind hier keine Spanier, sondern Katalonier und verabschiedeten Jene — beschäftigen sich durchaus nicht mit ihrer elenden Lage; sie denken immer nur daran, wie sie sich amüsieren. Schmachtsachen, Unterhaltung, Stierkämpfe, das geht über alles. Der lebhafteste Wunsch Kataloniens ist es, sich von der Madrider Staatsleitung zu trennen und unabhängig oder französisch zu werden. Spanien ist ein herabgekommenes Land, in dem das Chaos herrscht.“

Briefkasten des General-Anzeigers.

Junge Frau in Vorch. Butterfäden entfernt man aus Geldzeug und dünnen Stoffen durch Benzolwasser, aus Tuchen und dicken Stoffen durch eine kalte Lösung von Kaliumbichromat und Natriumcarbonat mit Wasser. — Mit dem Benzol verfahren Sie so: Legen Sie einen Bogen weißes Filterpapier dreimal zusammen, breiten auf dieser bilden Papierlage den Flecken aus und lassen ihn mit Benzol tränken. Dann überdecken Sie ihn mit einer zweiten Lage von Filterpapier und pressen nun mit einem sauberen Tuche oder mit dem sauberen Hand darauf. Das Benzol löst feuergefährlich ist, werden Sie ja wissen? **E. T.** Die Kiste des Herrn Gsch. Kst. ist nicht vor Ende September zu erwarten.

J. R. 10. Suchen Sie die Hülle der Pögel gegen den ungarischen Sohn nach. **Trenbergs 100.** Die Herrschaft hat keine Hülle der Pögel. Sie „vollständig zu curiren“, und Sie brauchen natürlich nicht „Alles zu essen, was man Ihnen vorsetzt.“ Wir würden raten, sich nach den Vorschriften des Arztes zu richten.

G. W. 100. Sieburg. Da Sie zu beiden Angelegenheiten den Bestand eines Rechtsanwaltes nöthig haben, thun Sie am besten, sich sofort an einen solchen zu wenden.

W. 2. Beuel. Sie müssen sich nach dem bei Ihnen üblichen Ortsgebrauch richten. Wahrscheinlich läuft der Vertrag sich schließend noch ein volles Jahr weiter, und wenn Sie nach dessen Ende auflösen wollen, dann müssen Sie vor Beginn des letzten Vierteljahres kündigen.

R. u. D. in Pöppelsdorf fassen, wo man Kartesantische Tuscheln, die wir neulich an dieser Stelle beschrieben haben, kaufen können; in einzelnen Spielwaarenläden habe man ihnen gesagt, es sei ein „veralteter Artikel“. **B. Sch. 10.** Sie möchten dann und wann eine unserer Zeitschriften bezugsweise anfragen. Nach nennen wir auch hier einige andere auswärtige Spielwaarenhandlungen, bezw. Fabriken, an die Sie sich wenden könnten: 1) Gullab Wiel, Berlin SO., Waidmarktstraße; 2) H. Radloff u. Co., Berlin S., Ritterstraße 45; 3) H. Schuber, Berlin S., Alexanderstraße 82a, und 4) Schöngier u. Schöngier, Nürnberg. Lassen Sie sich von der letztgenannten Firma deren gegen 21,000 Nummern enthaltendes Musterbuch senden, das gratis vertheilt wird.

2. Th. Königswinter. Gemünschte Tour nach dem Rader See und nach Düren finden Sie in heutiger Nummer unter „All Heil“. Verpflegungsstellen geben wir grunthilich nicht an.

Rechtsanwalt Dr. Walther Feist

Auguste Feist

geb. Herschel

Ver m ä h l t e.

Mannheim, Bonn,

28. August 1898.

Immobilien-Verkauf zu Witterschlick.

Am Donnerstag den 8. September 1898, Nachmittags 5 Uhr, im Wirthschaftslokale des Herrn Mathias Schüller zu Witterschlick,

lassen die Erben der daselbst verlebten Eheleute **Wilhelm Krümmel**, zeitweilens Tagelöhner, und **Barbara geb. Michels**,

die zum Nachlasse derselben gehörigen, zu Witterschlick gelegenen Grundstücke und Gebäulichkeiten unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern.

Bonn. Der königliche Notar, **Hud. Meyer, Justizrath,**

Großhandlung für schwere und leichte belgische Arbeits-Pferde.

L. Sommer, Gutsirchen, Fernsprecher Nr. 33.

Ein prop. Dienstmädchen gesucht. Conditor **D. von Hg.**, Breitenstraße 110.

Junges Mädchen für Nachmittags zu einem Kinde gesucht. **Frau Schmitz, Raabweg 45.**

Ein harkes Mädchen vom Lande für alle häusliche Arbeit gegen hohen Lohn gesucht. **Baulstraße 21.**

Ordentl. Dienstmädchen für alle Hausarb. u. Waschen in kl. Haush. v. 2 Pers. zu Anf. Sept. gef. **Pöppelsdorf, Schlossstraße 22.**

Starkes Mädchen vom Lande sofort gesucht. **Agrippenstr. 2.**

Tüchtige Verkäuferin sucht Stelle in seinem Manufaktur- und Confections-Geschäft. Offerten u. E. M. 10. an die Expedition des General-Anz.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. **Fr. Dahmen, Bahnhofstr. 12.**

Die heutige Nummer enthält 2 Blätter = 8 Seiten.

Aus Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, 28. August.

Der **Bischof Sinar** von Baderborn weist seit gestern in unserer Stadt.

Der **Erzherzog von Baden** traf gestern Nachmittag vom Wandergelände hier ein. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt reiste er mit dem nächsten Zuge nach Coblenz weiter.

Die **Wahlmänner** sind vom Viehmarkt aus für den Verkehr wieder frei.

Der **Freie Corps** von dem hiesigen Infanterie-Regiment, der vor einigen Wochen aus dem Palais des Prinzen Albrecht in Berlin flüchtig geworden war, weil er wegen begangener Unregelmäßigkeiten als Offizierscorps abgedacht werden sollte, ist jetzt erwünscht worden. Ein General hat ihn einem weissen Vorort Berlins aufgegriffen und nach Berlin zu Vater Philipp gebracht. Von dort wurde er jetzt zu seinem Truppenheil befohlen.

Aus der **Ladenstraße** eines Geschäftes der Vorheimerstraße wurde gestern, während die Hausfrau küste aus dem Keller heraufholte, von einem Franzosen ein Dreimarkstück entwendet. Die Diebin ist bereits ermittelt.

Die **Mehrere jugendliche Gemischiebe** wurden gestern in Endenich ermittelt, über die, da sie zu politischen Strafen noch zu jung sind, Schulstrafen verhängt wurden.

Ein **Unfall** fiel gestern Nachmittag „Am Hof“ einem Jüngerer Bierwagen zu. Durch einen Ruck gegen das emporstehende Pferdebauch-Gelände sprang das linke Hinterrad. Die Reiterin fiel aus dem Sattel und wurde durch das Hinterrad des Wagens auf den Kopf niedergedrückt. Der Unfall wurde sofort gemeldet. Der Inhalt des Bierwagens wurde alsbald umgeladen in einen anderen Wagen.

Die **neue Strafe in Poppelsdorf** ist jetzt offengelegt worden. Sie bildet eine Verbindung zwischen Jagdweg und dem der „Rosenweiber“, hat daher auch die schöne Bezeichnung „Rosenweiberstraße“ im Volksmunde erhalten. Man scheint doch auf baldiges Verschwinden des bösen Schlammeisels zu rechnen, denn es sind bereits zwei Neubauten dort in Angriff genommen.

Die **„Bonner Männer-Reich“ bestimmten Preise** für das Jubiläum der Kaiserin Elisabeth veranstaltete Fährschiffen sind gegenwärtig im Schaufenster des „Kölner Hofes“ ausgestellt. Es sind 16 gewöhnliche und 5 Ehrenpreise. Letztere, um welche die aus dem allgemeinen Schwenken als Sieger hervorgegangenen Fährschiffe noch besonders zu ringen haben, bestehen aus einem Aufsteigergeld, einem Hauptgewinn, einem Bouteille mit 12 Gläsern und einem Thermometer. Der festgesetzte Preis beträgt somit wieder Allen, welche die alte Kunst des Fährschiffenfahrens zu üben verstehen, Gelegenheit, in lohnendem Wettbewerb ihre Kräfte zu zeigen.

Ein **Unfall**, der in Begleitung zweier Bonner auf der Straße durch einen Ruck und das öffentliche Ordnung störte, wurde gestern Nachmittag durch einen Polizeibeamten zur Ruhe verwiesen. Da er mit Grobheiten antwortete und erklärte, er brauche als Pariser nach der Größe nichts zu fragen, wurde ihm das Gegenstück durch Wutnahme auf die Wange klar gemacht. Dort war er denn auch wie umgewandelt, so daß er nach Befriedigung seines Rausches entlassen werden konnte.

In **Königswinter** ist man offenbar schlafer als in dem Bonner Gassenhof, wo vor einigen Tagen ein dreifacher Hochstapler eine entwerfende fünfzig-Dollar-Note an den Mann brachte. Am nächsten Abend wurde im „Kölner Hof“ zu Königswinter ein solcher „Amerikaner“ zur Zahlung angeboten. Der Oberkellner lebte die Annahme jedoch ab mit dem höchsten Vermerk, er nehme keine fremden Banknoten an. Nach viel weniger Glück hatte kurz darauf ein Versuch im „Berliner Hof“. Dort war's ein einfacher Diener des Hauses, der beim ersten Blick erkannte, daß der „Fünftiger“ außer Kurs war. Der letzte Zweifel schwand, als man zum Ueberflus in einem neuen Wechselgeschäft die Note zur Prüfung vorlegte. Wie es scheint, ist's hier wie in Königswinter ein und derselbe Gauner.

Die **Grube** „Vergess“ oberhalb Endenich brennt seit einigen Tagen ein großer Lagerhaufen, der mit Weizen gefüllt ist. Wie das Feuer entstanden, ist noch unklar. Dasselbe hat aber einen solchen Umfang angenommen, daß die Beschränkung der ganzen Gegend des Wertes erfolgslos blieb. Das Werk ruht schon seit Ausbruch des Brandes, und sind alle Hände damit beschäftigt, zu löschen und zu bergen, was nur irgend möglich ist, sowie die Ausdehnung des Feuers auf andere Schuppen zu verhindern. Der dort lagernde Vorrath hat auf weit über 100 Waggons geschätzt. Die Grubenverwaltung wird in den angrenzenden Orten durch die Schelle bekannt machen lassen, daß sie die Weizen auf 25 Pfg. den Zentner gegen früher 40 Pfennig abgibt. In Folge dessen kommen viele Fuhrwerke aus der näheren und auch schon weiteren Umgegend, die dann schwer beladen wieder heimwärts fahren. Dem verheerenden Element wird auf diese Weise Vieles aus dem Wege geräumt. Die Grube „Vergess“ gehört zur Brühler Zuckerfabrik und ist diejenige, zu welcher die großartige Luft- oder Drahtseilbahn kurz vor Wehl hinanführt.

Der **fünftägige Jahrestag**, 28. August. In der Berliner National-Verammlung zeigt Präsident Gradow an, daß zwei Abteilungen des Hauses gegen die sofortige Verabreichung des von der Regierung als dringend vorgelegten Gesetzentwurfes gegen Zusammenrottungen und unerlaubte Versammlungen Einspruch erheben. Nachdem ein Redner darauf hingewiesen, daß derartige Gesetze stets etwas Terroristisches an sich hätten und daher mit großer Vorsicht aufzunehmen seien, wird die Beratung vertagt.

Bezüglich für die augenblickliche Stimmung ist ein Vorlesung in Charlottenburg. Die dortige Bürgerwehr hatte am 6. August, wie anderwärts, eine Parade zu Ehren des Reichsverweises abhalten wollen. Der Oberst v. Alvensleben hatte dies hinterzogen, indem er darauf hindeutete, man müsse die Rückkunft des Königs vom Rhein abwarten. Als jetzt der König gebeten wird, er möge die Parade nunmehr abbrechen, ergeht der Befehl, daß der König dazu bereit sei, wenn dabei jedes Wort auf die deutsche Einheit und den deutschen Reichsverweiser unterbleibe. Die Bürgerwehr verzichtet unter diesen Umständen auf die Parade, und diese findet nicht statt.

In einer **Wirtschaft am Rheintor** hatte ein Deutscher Weger, der selbst Wirt ist, sich in trunkenem Zustande einer thätlichen Beleidigung der Wirtin schuldig gemacht, ferner des Hausfriedensbruchs und der Willkürhandlung eines Gastes. Er war deshalb vom Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde gestern verworfen.

Ein **hebräischer Anwalt**. Ein gewisser S. C. Wagemann hatte in Oberpleis einen Mischknecht, Namens Kreuz, einen Anwalt von 40 Mark Werth gekloppt. Schon wiederholt wegen Diebstahls verurteilt, erhielt er gestern wegen des Anwalts eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr. Der als Zeuge geladene, aber zur Verhandlung nicht erschienene Knecht Kreuz wurde in eine Geldstrafe von 20 Mark genommen.

Unter **Ausschluss der Öffentlichkeit** wurde gestern vor der Preisenstrasse gegen den Fährschiffen Vindlar, zuletzt in Dollenberg, und den Tagelöhner Joh. Paffenholz zu Bonn verhandelt, ferner gegen Anna Maria Bruns, eine verwachsene Fährschiffen Landfährerin, und gegen Margarethe Kurth, ein 14-jähriges Mädchen. Die Anklage lautete auf Erregung öffentlichen Aergernisses. Die drei ersten Angeklagten wurden zu je 6, Marg. Kurth zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die **Poppelsdorfer Polizeibeamten** Kohnbach und Steenebrügge hatten, wie erinnert, am 23. Juni d. J. einen schweren Strauß zu bestehen. Der Vorfall war aus einer geringen Ursache entstanden. Der Fuhrknecht London hatte, während er in einer Wirtschaft einen Schnaps trank, seine Gemischiebe nicht abgestellt. Der Handlanger Math. Widdig und der Tagelöhner Joh. Ketteföven aus Poppelsdorf stellten ihn deshalb zur Rede. Ein Wirtshausbesitzer führte zu Thätlichkeiten. Widdig packte London am Hals, während Ketteföven den Knecht mit der Faust über den Kopf schlug, daß dieser ohnmächtig zu Boden fiel. Beide liefen zusammen, und Widdig und Ketteföven mußten sich vor der Volkswut flüchten.

Erst suchten sie in der Wirtschaft Rangen Schutz, dann kletterten sie über die Mauer in den Hof des Wirtshausmeisters Alf, um von dort nach einer anderen Seite zu entkommen. Alf verwehrte ihnen aber den Ausgang und ließ sie, auf dem nämlichen Wege, wie sie gekommen, sich zu entfernen. Das ging aber nicht mehr, denn oben auf der Mauer verzweigten Rangen ihnen die Mäntel. Alf hatte sich unterdessen mit einem Säbel bewaffnet, da er Gewaltthatigkeit von den Weiden befürchtete. Ein Anlauf Widdigs, bei dem er in der Thüre stehende Alf mit Gewalt zurückgeschoben wurde, hatte keinen Erfolg, da inzwischen der Polizei-Sergeant Kohnbach auf dem Plane erschien und mit gezogenem Säbel zur Verhaftung der beiden Eindringlinge schritt.

Nach kurzem Wortwechsel und anfänglichem Sträuben ließen sich die Weiden abführen, Widdig durch Kohnbach und Ketteföven durch

Steenbrügge, der zur Unterstützung seines Kollegen herbeigeeilt war. Als die Gruppe an die Friedrichstraße kam, war der ursprünglich gegen Widdig und Ketteföven gerichtete Volkszorn bereits in das gerade Gegenteil umgeschlagen. Es wurden Rufe laut, wie: „Macht Euch los! Laßt Euch nicht abführen!“ Zugleich fielen Drohungen gegen die beiden Beamten. Sie wurden umdrängt, während die Verhafteten sich von der Kette los zu machen suchten, und auf die Beamten einhieben. In dem Gedränge mußten diese von der Waffe Gebrauch machen. Dabei blieb es nicht, daß in der Höhe des Augenblicks der eine College den andern mit dem Säbel am Kopf traf, wofür der also Verletzte mit dem kräftigen Ausruf: „Du Stodfisch!“ quittierte.

Am tollsten ging es zu, als die Handlanger Jos. Raaf und Joh. Kessel eingriffen und die Gefangenen zu befreien versuchten. Steenebrügge mußte seinen Mann auch thätlich loslassen. Raaf nahm Kohnbach den Säbel ab und schlug mit ihm auf den Kopf des Steenebrügge zu Hilfe kam, mit den Worten auf diesen: „Ja, Kump, hab' ich Dich jetzt!“ Beide Beamten wurden in dem Handgemenge erheblich mißhandelt und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Auf dem Wege zum Art wurde Steenebrügge noch einmal von Kessel überfallen und geschlagen. Raaf hatte nach dem Vorfalle die Dienstliche Steenebrügge an sich genommen und war angeblich triumphierend damit durchs Dorf gezogen.

Gestern hatten sich Widdig, Raaf, Kessel und Ketteföven wegen der Vorgänge vom 23. Juni vor der Preisenstrasse zu verantworten. Widdig und Ketteföven wurden von der Anklage des Hausfriedensbruchs (bei Alf) freigesprochen, ebenso Raaf von der des Diebstahls der Dienstwaffe. Im Uebrigen aber wurden sämtliche vier im Sinne der Anklage verurteilt, und zwar im Besonderen nach den Urteilen der Staatsanwaltschaft, wie folgt: Widdig, 6 Monate, Raaf zu 8 Monaten und 5 Tagen, Kessel zu 6 Monaten und 1 Woche, Ketteföven zu 1 Jahr Gefängnis. Dem beleidigten Oberwächter Steenebrügge wurde außerdem die Befähigung angeprochen, das Urtheil, soweit es die Beleidigung betrifft, im „General-Anzeiger für Bonn und Umgegend“ zu veröffentlichen. Die Beleidigten, die bereits seit zwei Monaten in Untersuchungshaft sind, haben das Urtheil sofort anerkannt.

Sprechsaal.

[2440] **Thomasstraße.** Die kurze Straße Thomasstraße bis zur Bachstraße bietet für die vielen Passanten stets eine große Gefahr durch Wagen, Karren und Radfahrer, da sie nur an der Einfahrt mit einem dürftigen Trottoir versehen ist, das den sich Begegnenden kaum Raum zum Ausweichen läßt. Es wäre daher dringend nöthig und erwünscht, daß dem Bahngesellschafts-Entwurf ein Schritt entgegen würde. Wenn die städtische Verwaltung diese Anordnung noch vor Eintritt des Winters trifft, so würde sie sich den Dank sämtlicher Bewohner des Westens der Stadt erwerben. Einer, im Namen vieler.

[2441] **Die Poppelsdorferstraße in Endenich.** Schon mehrfach hat man sich über den Zustand der Poppelsdorferstraße in Endenich beklagt. Dem oberen Theile derselben ist durch einige Karren ries eine kaum nennenswerthe Verbesserung zu Theil geworden, aber im Großen und Ganzen ist die Straße geblieben wie sie war. Wenn dieselbe am 24. Juni so gewesen wäre wie sie sein mußte und lange hätte sein können, wäre auch während des damaligen Unwetters nicht so viel Wasser von der Straße über die Felder gedrängt worden. Während der Frühjahrsszeit war die Straße kaum passierbar. Dies haben auch viele Spaziergänger erfahren, welche entweder von Endenich nach Poppelsdorf oder umgekehrt wollten und denen nichts anderes übrig blieb als umzugehen. Auch das Fährschiffen-Leben markierende Militär weiß von dem Schmutze des Weges während genannter Zeit zu erzählen. Und doch könnte die Straße bei dem schönen Gefälle ganz gut ausgebaut werden. Bei warmer Witterung liegt der Staub fußhoch da, wiewohl sich auf, dringt in die Häuser und bringt die Hausfrauen zur Verzweiflung. Bei Regenwetter während des Herbstes und Winters ist kaum durchzukommen; denn bei der flachen Oberfläche bleibt das Wasser stehen und bildet Pfützen in allen Figuren. Durch diesen flüssigen Dreck müssen sehr viele Kinder zur Schule. Die Fährschiffen-Kinder leiden am meisten, denn in der Straße wohnen viele Leute, die nicht immer Geld für den Schuster da liegen haben. Der Abends die Straße passieren muß, dem bleibt bei dem mangelnden Lichte nichts anderes übrig, als mitten durch den Dreck zu waten, und so kommt er bis an die Kniee beschmutzt zu Hause an. Ein Vampfen, welches sich noch schämt, alle Abende zu brennen, steht auf der laugen Strecke und es wären deren wohl 4-5 nothwendig; denn lichte Menschen wohnen dort nicht, sondern solche, die gern sehen, wenn sie Abends kommen und gehen. Die Endenicher Allee und Thälstraße werden augenblicklich in einem guten gangbaren Zustande versetzt. Hoffentlich ist nach ihnen die Poppelsdorferstraße dran, denn ihr ist es am meisten Noth, besonders da sie von einer größeren Masse Leute begangen und von viel mehr Fuhrwerk befahren wird als die beiden genannten Straßen. B. S.

Aus der Umgegend.

□ **Königswinter**, 26. Aug. Herr Gastwirth Otto L. und seine Frau, frühere Wittve K., wurden heute Abend unter der Beschuldigung betrügerischen Bankrotts verhaftet und in das Gefängnis abgeführt.

□ **Sonnef**, 26. Aug. Weibsbild D. S. C. M. i. t. aus Köln trifft heute zu längerem Aufenthalte hier ein.

□ **Dattberg**, 26. Aug. In dem Hause des Herrn Johann Joseph Dänker brach gegen 6 Uhr Abends auf noch nicht aufgekärte Weise Feuer aus, welches zwei Häuser, zwei Ställe und eine Scheune einäscherte. Mobilien und die Wohngebäude waren verheert, nicht aber das Mobiliar eines Wirtshaus, das ganz verbrannte. — Wie sehr die Arbeiterkräfte in Anspruch genommen sind, zeigt der Fall, daß auf die ausgedehnte Verbindung der Maurerarbeiten beim Pfarrhaus-Umbau zu Dattberg in der Veranlagungsumme von etwa 5000 Mark kein Angebot erfolgt ist — es fehlt an den erforderlichen Arbeitern. In diesem Jahre sind in Jüng gegen früher viele Neubauten schon fertig oder noch in Arbeit.

□ **Bönnigen a. Rh.**, 26. Aug. Ein junger Arbeiter der hiesigen chemischen Fabrik, Kollshausen aus Ober-Weis, stürzte in vergangener Nacht aus einem Fenster der zweiten Etage eines der Arbeiter-Familienhäuser und erlitt außer einem Armbruch eine schwere Kopfverletzung mit Gehirnverletzungen, so daß sein Leben auf's Äußerste gefährdet erscheint. Auf Anordnung des hiesigen Arztes wurde er noch in der Nacht in das Krankenhaus zu Neuwied gebracht, wo er nun ziemlich hoffnungslos darniederliegt.

□ **Coblenz**, 26. Aug. Vom Manöver wird der hiesigen „Volkszeitung“ gemeldet, daß beim Infanterie-Regiment v. Goeben 5 Mann vom Dischlag betroffen wurden, von denen 3 Mann gestorben sind. Auch vom Infanterie-Regiment Nr. 68 seien 2 Mann am Dischlag im Lazareth in Jülich gestorben.

□ **Wülheim a. Rh.**, 26. Aug. Hier wurde ein 15 Jahre alter Bursche aufgegriffen, der allem Anscheine nach einer Anfall entpungen ist und Geistesgestörtheit simuliert. Bei seiner Verhaftung erbeutete er sich wie ein Wahnsinniger, so daß er gewaltsam in's Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er zur Beobachtung seines Geisteszustandes mehrere Tage verbleiben muß.

□ **Jülich**, 23. Aug. Die ganze Gegend hier bis nach Niedergün ist stark mit Militär besetzt, das alltäglich nach Manöver auszieht, da das Gelände noch nicht hinreichend von den Feldbrüthen geräumt ist. Die Getreide-Ernte hat sich um reichlich 14 Tage verschoben, nicht allein wegen der regnerischen Witterung im Vorjahre, sondern namentlich auch, weil der Arbeitermangel selten so fühlbar war, wie gerade dieses Jahr. Man hat an manchen Orten, um die Räumung der Felder zu beschleunigen und die Manöverbeschäden zu verringern, Soldaten zur Ausfülle bei der Ernte commandirt. Der Erbgröbherzog von Baden hat mit einer größeren Anzahl von Offizieren hier Quartier genommen.

Letzte Post.

□ **Hannover**, 27. Aug. Hier wird die Errichtung eines Wädchens-Gymnasiums geplant. Es hat sich ein „Ausschuß“ zu diesem Zwecke gebildet, dessen Arbeiten auf vorwärtschreiten.

□ **Wiesbaden**, 27. Aug. Laut Mitteilung der hiesigen Handelskammer lehnte der Minister die directe Eisenbahn-Verbindung Frankfurt-Wiesbaden ab.

□ **Cassel**, 27. Aug. Der Kaiser ließ sich am Donnerstag im Schlosspark in seiner Krone-Uniform photographiren, desgleichen die Herren des Gefolges. Es wurden zusammen 40 gelungene Aufnahmen gemacht.

□ **München**, 27. Aug. Die Klage Böhrens gegen den verantwortlichen Redacteur der „Münch. Neuest. Nachr.“ wegen der Kritik des bekannten Briefes Böhrens an Bala ist vom Amtsgericht als unbegründet zurückgewiesen worden.

□ **Memel**, 27. Aug. In dem benachbarten russischen Seebad Polangen erlitt heute Nacht ein Großfeuer 14 Wohnhäuser ein. Menschenverluste sind nicht zu beklagen. Die Memeler Feuerwehr betheiligte sich an den Löscharbeiten.

□ **Paris**, 27. Aug. Die „Aurore“ veröffentlicht den Wortlaut einer Anzahl unterdrückter Erpressungsbriefe, die Esterhazy an Wadenwölfe Boulancy und den Advocaten Labori geschrieben

haben soll. „Aurore“ behauptet, sie habe eine Menae Beweise dafür in Händen, daß Esterhazy ein Verräther, ein Schwindler, ein Gauner, Lügner und Fälscher sei.

□ **Paris**, 27. Aug. Nach den Äußerungen von Mitgliedern des Esterhazy-Untersuchungs-Rathes fehlt es an hinreichendem Beweismaterial gegen Esterhazy. Es sollen daher weitere Zeugen-Vernahmen stattfinden.

□ **Paris**, 27. Aug. Nach der „Libre Parole“ tritt das Untersuchungsgericht gegen Esterhazy heute wieder auf und wird wahrscheinlich in der heutigen Sitzung eine Entscheidung treffen.

□ **Paris**, 27. Aug. Nach einer amtlichen Meldung befindet sich der verlorene geplante Kreuzer „Druiz“ in Saigon und bleibt dort bis Sonntag.

□ **Paris**, 27. Aug. Jaurès bemüht sich, in der „Petite Republique“ nachzuweisen, daß das geheime Schriftstück, das den Namen Dreyfus enthält, gefälscht ist. Unwahrscheinlich sei die Daltung, die darin dem Obersten v. Schwarzkoppen und Panizzardi zugeschrieben werde. Man müsse zu dem Glauben kommen, daß die Fälschung im October oder November 1896 verübt worden sei. Jaurès führt hier den Beweis, daß zu dieser Zeit bei Esterhazy und dem Generalstab die Verführung stattfand, daß Vicquart's Entdeckungen unerwünschte Folgen haben und die Militär-Attaches Entdeckungen machen könnten, und fährt dann fort, diese Fälschung sei aber nicht die einzige geblieben, er werde ein ganzes System solcher betrügerischer Machwerke aufdecken, welche seit zwei Jahren fortgeführt würden.

□ **Paris**, 27. Aug. Präsident Faure richtete anläßlich der Wiederkehr des Tages seines vorjährigen Besuchs in Rußland ein Telegramm an den Kaiser von Rußland. Dasselbe schließt mit den Worten: Unsere Gefühle sind unverändert, und ich bin heute wie damals der treue Dolmetsch des französischen Volkes, wenn ich Ew. Majestät den Ausdruck der besten Wünsche wiederhole, die wir für Ihr Glück und das der kaiserlichen Familie wie für die Größe Rußlands hegen.

Der Kaiser von Rußland dankte in einem Telegramm, dabei betonte, daß es ihm besonders angenehm sei, dem Präsidenten bei dieser Gelegenheit den Ausdruck der wärmsten und unwandelbaren Wünsche zu erneuern, die das russische Kaiserpaar nicht aufhöre, für das befreundete Frankreich zu hegen.

□ **Madrid**, 27. Aug. Im Ministerrath wurden Telegramme aus Coruna verlesen, wonach bei dem dortigen großen Brand die Mannschaft des deutschen Schulkiffes „Nixe“ wirksame Hilfe geleistet hat. Die Regierung beauftragte den Marineminister, den deutschen Seelen den Dank Spaniens auszusprechen.

□ **Madrid**, 27. Aug. Eine amtliche Nachricht aus Manila besagt, alle in der Hauptstadt wohnenden Beamten seien bei guter Gesundheit. Ueber den Gesundheitszustand der Beamten in der Provinz ist man ohne Nachricht.

□ **Madrid**, 27. Aug. Hier langten nunmehr die offiziellen Berichte über die Uebergabe von Manila an, die seit längerer Zeit nicht von Zambales, sondern Tejero unterzeichnet sind. Hiernach umfasst die Capitulation nur Manila mit den Befestigungen, dem Hafen und der Bai.

□ **Madrid**, 26. Aug. Der amtliche Bericht des Admirals Cervera tritt der Behauptung entgegen, die Schiffbrüchigen, die sich aus der Ufer retteten, seien von den cubanischen Aufständischen angegriffen worden, so daß die Amerikaner sie nur mit Noth vor dem Tode bewahren konnten. Cervera erklärt vielmehr, daß die Aufständischen nicht nur keinerlei Feindseligkeit zeigten, sondern sich mit den Spaniern in ein Gespräch einließen und ihnen große Versprechungen machten, falls sie in die Reihen der Aufständischen eintreten wollten.

□ **Neapel** (Italien), 27. Aug. Zwanzig Personen, welche von Carlsantino kommend, des schlechten Wetters wegen in ein Landhaus geflüchtet waren, wurden unter den Trümmern des einstürzenden Hauses begraben. 18 Personen blieben todt. Eine Frau und ein Kind wurde gerettet.

□ **Venedig**, 27. Aug. Ein Petroleumbrand ist am Hafen ausgebrochen. 56.000 Blechbüchsen mit 12.000 Hectoliter Petroleum sind verbrannt. Das deutsche Petroleum-Eisernschiff „Sofia“ vermochte sich rechtzeitig auszuweichen. Es gelang auch, die eisernen Petroleum-Eisern zu retten. Die Eisenbahn zur Hafenstation mußte den Betrieb einstellen.

□ **Bern**, 26. Aug. Auf Veranlassung des französischen Botschafters in Bern, Graf Montolon, hat der Bundesrath die Berner Regierung ersucht, die Aufführung des Seminars „Kapitän Dreyfus“ am hiesigen Schänzli-Theater zu verbieten. Die Berner Regierung hat aber die Zustimmung des französischen Botschafters abgelehnt.

□ **London**, 27. Aug. Mac Kinley hat dem h. Vater durch den Erzbischof von Irland die Mittheilung gegeben lassen, daß der katholischen Kirche auf Cuba alle Rechte und Güter gelassen werden sollen.

□ **London**, 27. Aug. Sehr bemerkt und beifällig aufgenommen wird die Meldung, daß Kaiser Wilhelm die englische Hochkirche zur Feier der Einweihung der Erbsäule in Jerusalem eingeladen hat. Die von der Königin ernannten Vertreter werden der Feier beiwohnen.

□ **Petersburg**, 27. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend nach Moskau abgereist, wofür sie der Einweihung eines Denkmals für Kaiser Alexander II. beiwohnen.

□ **New-York**, 26. Aug. Die aus Savannah und Santiago hier einlaufenden Telegramme bestätigen, daß die Insurgentenführer vollständig nach eigenem Gutdünken zu handeln beabsichtigen und sich um die Einmischung der Amerikaner betr. die Räumung Cubas nicht kümmern wollen.

□ **San Francisco**, 27. Aug. Hier ging ein Telegramm ein, wonach der Dampfer „St. Eleanore“, welcher mit Alaska Handel betreibt, untergegangen ist. 40 Personen sind ertrunken.

Ein prospectives braves Dienstmädchen gesucht. Schloßstraße 15.

Eine Frau zum Waschen u. Putzen gesucht. Beethovenstraße 32.

Eine Verkäuferin älteres Fräulein, sucht Stelle in einer Filiale, gleich welcher Branche. Offerten u. P. P. 42. an die Exped. des General-Anzeigers.

Küchin gegen guten Lohn gesucht. Keine Wäsche im Hause. Wo, sagt die Expedition.

Angeh. Verkäuferin der Schuhbranche gesucht. Offert. unt. B. C. 120. an die Expedition.

Küchenmädchen mit guten Zeugnissen zum 1. October gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Zu Mitte September wird in kleinen Haushalt ein gefestigtes, fleißiges Mädchen gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Zu erfragen in der Expedition.

Ein braves sauberes Mädchen gesucht für Nachmittags. Gluckstraße 10, Betsch Morgens.

Braves älteres Mädchen oder Frau zu Kindern gesucht. Coblenzstraße 56.

Tüchtiges Mädchen wird wegen Erkranken des jetzigen Mädchens auf 2-3 Wochen zur Aushilfe gesucht. Pfingststraße 18.

Stundenmädchen gesucht. Dorotheenstraße 58.

Restauration
Richartz
Weierstraße 1
wird hiermit bestens empfohlen.
Hier des Vortrefflichen
Brauhaus, reine Weine des
Bonner Bürger-Vereins,
sämmtliche Brautweine und
Vignette, diverse Schnittchen.
Schöne Regelbahn.

Hôtel Dreesen
in Klingsdorf a. Rh.
Heute Sonntag:
Grosses Concert
ausgeführt von der Capelle des
Rheinischen Pionier-Bataillons
Nr. 8 aus Coblenz, unter Leitung
des Capellmeisters Herrn Seydewitz.
Anfang 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Angehörigen 4 Mk. find
an der Kasse zu haben.

**Hess. Baugewerk- u.
Gewerbeschule**
zu Rینگen a. Rheln.
1. Baugewerkschule.
2. Unter staatl. Oberleit.
steht. Allg. Handwerker-
schule.
3. Specialkurse.
Programme d. die Direction.

**Schwerelangjährige
Krämpfe**
Fallstuck. Volle Heilung garantiert,
sehr billig, nur brieflich. Apotheker
Franz Jekel, Breslau,
Neuborsfir. 3.

Buchführung. Welcher
mann ertheilt Abends gründlichen
Unterricht in der Buchführung?
Angebote erbitte u. G. G. 543.
an die Exped. des General-Anz.

In Unfall-Berufsgenossenschafts-
sachen ertheilt Rath und Aus-
kunft, sowie die sachgemasse Ver-
folgung von Entschädigungsan-
sprüchen aus Unfällen durch alle
Instanzen besorgt
Lieberz, Weberstrasse 44.

Wer ertheilt **Clavier-Unter-
richt**? Angeb. m. Preis u.
A. A. 3214. an die Expedition.

Ein **junger Franzose**
möchte französische Confection
gegen deutsche mit Herren od. Fräulein
austauschen. Angebote unter
B. L. 40. an die Expedition.

Am Wahnbergange der Weber-
straße ein rothes, lebernes
Handtäschchen
mit ca. 120 Mk. vor dem Brief-
kasten dabeistehen gelassen.
Gegen gute Belohnung abzugeben
bei **H. Fassbender, Reichenich,
Kirchstraße 11.**

Verloren
auf dem Wege Poststraße-Kreuz-
bergerweg ein grünes Damen-
portemonnaie, enthaltend 1 Ra-
fender, 2 fl. Schlüssel und ca. 40
Mark. Gegen gute Belohnung
abzugeben. Wo, sagt die Exped.

Gefohlen
Wanderer-Rad.
Erkennungszeichen: gebrochene
Sattelkeder und verschiedene Ein-
drücke am Rahmen. Vor Ankauf
wird gewarnt.
Gegen Belohnung bei Wieder-
erlangung zu melden
Bonn, Weierstraße 13a.

Gefucht ein tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit für
sotort oder 1. September.
Rheinwerf 30.

H. A. S.
Fernsprecher 303.
Zu H. A. Schmitz da möcht ich
gehen

Neu guten Kochtopf zu ersehen!
Doch unpassierbar ist die Straße,
Das geht doch wirklich über'n Spag.

Derjenige Gärtner,
für welchen dessen Gehälter Freitag
Morgens **Dreißig** 7 einen repara-
tierten Rasenmäher auf Rechnung
abgeholt hat, wird höflich gebeten,
seine Adresse dort abzugeben,
da vermutlich irrthümlicher Name
angegeben worden ist.

Heirathsgesuch.
Junges gebildetes ev. Mädchen,
sucht, da es ihm an Herrenbekann-
schaft fehlt, einen passenden Lebens-
gefährten. Beamtentochter. Off.
nebst Photographie und nähere
Familienerhältnisse unter H. 100.
postlagernd Godesberg.

Donatus
Wir wollen die Aufmerksamkeit
auf die Donatbrille lenken,
Daß man zuletzt die Welt nicht
mehr
kann ohne sie sich denken.

Gartenbau-Ausstellung
Godesberg am Rhein
v. 10-18. Septbr. 1898.

Rheinisches Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei.

Anhaltische Special-Bauschule
für Baugewerk- und Baumeister
Tiefbau- u. Steinmetztechniker
Vorkursus Oktober, Wintersemester 4. November,
Staats-Prüfungs-Commiss.

Restauration Bonner Eisclub
Reuterweg 1.

Großer Sportplatz. Einfache Dressentafel. Prima helles und Münchener Bier. Keine Weine. Gute Küche, Kaffee und Siquere aller Art.
Der Zutritt zur Restauration und Garten-Anlagen ist frei.

Jac. Wiemann, Restaurateur.

Monte-Carlo (Monaco) et Cannes
(Süd Frankreich)

Dr. Zilles Sanatorium

Klinik für Elektrotherapie (Nervenleidende) und Gynäkologie. Vollkommenste Einrichtung für die gesamte Elektrotherapie: Franklisation, Galvanisation, Faradisation, Haute fréquence, Electrolyse (Behandlung von Tumoren etc. nach Dr. Apostoli ohne Operation). Elektrische Bäder. Untersuchung mit Röntgenstrahlen. Ozon-Inhalationen. Elektrische Massage. Hydrotherapie: Sool-Pichtennadel- und Kohlensäure-Bäder, Dauerirrigationen etc.
Sommer: vom 1. Juni bis 1. October in Godesberg, Kurhaus Stahlbrunnen, mit den gleichen Einrichtungen.
Dr. med. Rudolf Zilles,
Special-Arzt für Elektrotherapie, Frauen- u. Nervenleidende.

Schänzchen
Heute Sonntag:
Grosses Concert.

Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

Hôtel-Restaurant Zum Rheingold.

Heute Sonntag:
Bier-Concert.

Eintritt frei. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Restaurant Husemann (Grünwald).

Heute Sonntag:
Grosses Extra-Concert.

Anfang 8 Uhr. Capelle der 160er. Eintritt frei.

Restaurant zum Salzrumpfen,

Hundsgasse 5.

Hochfeine Exportbiere hell und dunkel, vom Bürgerlichen Bräuhaus, Bonn,

sowie das allgemein beliebte, rein überjährige Kölner Lagerbier von Frh. Reissdorf, Köln.

Hochachtend **P. Müller.**

Kirmes in Kessenich!!!

Gasthof Zur Post

direct am Festplatz gelegen.

Während den Kirmestagen bringe meine Restauration nebst großem Garten allen Freunden und Bekannten von Kessenich, Bonn und Umgegend in gefl. Erinnerung.

Es ladet freundlichst ein

Franz Obladen.

Kessenich.

Restaurant Lammerich

2 Burgstraße 2

beehrt sich den geehrten Bewohnern von Kessenich und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß die Neueröffnung meines Restaurants am Samstag den 27. August stattfindet.

Außer prima Bier aus der Wolter'schen Brauerei in Bonn, sowie Weinen aus dem Bonner Bürger-Berein, werde ich für Verabreichung guter Speisen bestens Sorge tragen.

Mein Unternehmen besonders während der Kirmestage bestens empfohlen haltend, bitte um zahlreichen Besuch.

Hochachtend **Joh. Lammerich.**

Eine gutgeh. Wirthschaft

auch ländl. mit v. Concession zu kaufen gesucht. Weidich ertheilt.

Joh. Hartung,

Beuel, Rheinstraße 45a.

Freie Wohnung

findet alleinstehende Person oder Witwe in feinem Hause gegen Hausarbeit für einige Stunden.

Vormittags. Wo, sagt die Exped.

Haus

mit Vorkaufrecht auf mehrere Jahre zu mieten zum Frühjahr 1899. Es muß etwas Garten haben, im Mittelpunkt der Stadt liegen, nur zwei Etagen und höchstens acht Räume haben. Anforderungen mit Preisangabe unter D. E. 36, an die Expedition des General-Anzeigers.

Bausstellen

herausgibt. Haus, Argelanderstr. 65, vorn u. hinter Garten, mit all. Comm. fort der Reuss ausgespart, durch H. Mößler, Münsterstraße 3.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige, mein Nordstraße 54 gelegenes Haus mit Garten zu verkaufen.

F. A. Kolk Nachf.,

Söling, Kaiserstraße 56.

Schöne 1. Etage,

Balkon, 3 Zimmer und Küche billig zu vermieten.

Näheres in der Expedition. Suche für eine einzelne Dame ein

Kaiserhof, Königswinter

4 Bahnhofstraße 4,

Mittelpunkt zwischen Rhein und Bahnhof.

Vollständig neu renovirt.

Naturreine Weine von den vereinigten Weinbaugewerkschaften der Rheinprovinz. — Boule mit Zubehör per Flasche 1 Mk.

Feinste Münchener, Pilsener und Dortmunder Biere.

Vorzügliche Küche.

Vogel mit Frühstück von 2 Mk. an. Bei längerem Aufenthalt billige Pension.

Schattiger Garten. — Schönste Aussicht auf das Siebengebirge.

Besitzer: **F. W. Wallner.**

Als Vertreter einer ersten

Hypotheken-Bank

bevorzugt zur ersten Stelle Kapitalien in jeder Höhe zu 3 1/2 %, ohne Berechnung v. Verwaltungskosten.

H. Götter, Godesberg.

Erstklassige

Hypotheken-Kapitalien

auf gute Objekte zu beziehen durch

Subdirector Fr. Langen in Köln.

60,000 Mk. an erster Stelle

bester Lage gesucht. Werth 175,000

Mark. Franco-Ost. u. M. G. 300,

an die Exped. des General-Anz.

Banternrain,

an 2 Straßen mit 15,60 und

13,30 Mtr. Fronten, Fläche

ca. 3000 □ Fuß, einschl. den

jetzt aufsteh. Gebäud. zu verk.

durch J. J. Heinen, Bahnhofstr. 14.

Südlich gelegene

Baustelle

von 8,80 Meter Fronte und

55 Meter Tiefe zu verkaufen

d. J. J. Heinen, Bahnhofstr. 14.

Bismarckstraße 3

nahe der Poppelsdorfer

Allee, enthaltend 8 Zimmer,

Küche, Manf., Gas, Wasser,

Kanal etc. billig zu ver-

kaufen oder zu vermieten

durch J. J. Heinen, Bahnhofstr. 14.

Vom Eigenthümer

zum Selbstbewohnen

vor einigen Jahren neuerbautes

herausgibt. Wohnhaus

Argelanderstraße 25,

Parterre u. 1. Et., mit Neben-

räumen, Gas, Wasser, Kanal,

Garten etc., verziehungshalber

zu verkaufen durch

J. J. Heinen, Bahnhofstr. 14.

Herrschafflich. Haus

Pannschuler Allee mit

vielen großen Zimmern etc.

zu verkaufen durch J. J. Heinen,

Bahnhofstraße 14.

Zu verkaufen

herausgibt. Haus, Argelanderstr. 65,

vorn u. hinter Garten, mit all. Comm.

fort der Reuss ausgespart, durch

H. Mößler, Münsterstraße 3.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige, mein Nord-

straße 54 gelegenes Haus mit

Garten zu verkaufen.

F. A. Kolk Nachf.,

Söling, Kaiserstraße 56.

Schöne 1. Etage,

Ein Wohnung u. 3 Räume

gleich zu ver-

mieten, Deisel 5.

Damen finden volle

Pension

bei einzelner Dame in Honnet am

Rhein. Gelände Lage des Hau-

ses, großer Garten.

Offerten u. „Pension“ an die

Exped. des General-Anzeigers.

Neuenahr.

Zum 1. Oct. cr. wird in Villa

Anna 1. Etage — auf Wunsch

auch weitere Räume, ev. Garten —

nebst Zubehör bezugsbar.

Reflectanten belieben sich an den

Besitzer, Steuersecretär **Freih.**

Muth, zu wenden.

Wohnhaus mit Stallung

für 4 Pferde und eine davor ste-

hende Baustelle unter günstigen

Beding. theilungshalber zu ver-

kaufen. Rheinstraße 13 und 9.

Herrschaffl. Haus

nahe Hofgarten und Rhein, 12 Z.,

2 Ert., 1 Veranda, 3 Manf., Bad.,

Wassk., 2 Keller, sch. Garten, Vor-

gärten etc. günstig zu verk. Offerten

unter D. 404, an die Exped.

Etagewohnung zum 1. Oct.

zu vermie-

ten, Roienthal 78.

Haus-Verkauf.

Dinstag den 30. August,

Nachmitt. gegen 4 Uhr,

wird das Haus der Erben und

Kindes Wunders zu **Flamers-**

heim zum öffentlichen Verkaufe

kommen. Wegen der schönen Bau-

art und des schön angelegten

Gartens eignet es sich für ein

Reitner. Bis jetzt ist das

selbst Gärtnerei betrieben worden.

Verkauf findet an Ort und

Stelle statt.

Flamersheim, im August 1898.

Suche zu Mai 1899 ganz nahe

der Poppelsd. u. Baumstr. Allee

große Etage,

auch Parterre u. 1. Et., mit allen

Bequeml., zu mäßigen Preisen.

Off. u. W. 498, an die Exped.

Ant. Reute Kost und Logis

finden

Künerplatz 6.

Manfard zu vermieten

Sandhaule 17, Hinterhaus.

Baustellen

zwei in bester Lage Siegburgs,

Poststr., zweifelhafte Front, unter

sehr günstigen Bedingungen zu ver-

kaufen. Offerten unter D. 100,

an die Exped. des General-Anz.

Baustellen

Nähe Coblenzerstraße zu verkaufen.

Off. Offerten aus U. L. 99, an

die Expedition des General-Anz.

kl. Wohnung zu vermieten,

Markt 27.

kleine Zimmer 2. Etage,

1 Zimmer 1. Etage, billig zu ver-

mieten, Wühlengasse 11.

Haus

für Handwerker passend, im äußern

Stadttheil Bonns od. nachliegender

Dorfchaft m. Vorkaufrecht zu mieten

geht. Offert. mit Preisangabe

unter B. 1898, an die Exped.

Freundl. Wohnung

von 3-4 Zimmern und Küche,

ev. Manfard zu mieten gesucht.

Offerten unter G. H. 342, an die

Expedition des General-Anzeigers.

Ein großes Zimmer

zum Aufbewahren von Möbeln, am

Möblierte Zimmer

zu vermieten, Poststr. 16, 2. Et.

Suche zum Frühjahr 1899 ein

kleines feines

Haus

in südlicher Lage, nicht über die

Eisenbahn hinaus, m. Vorkaufrecht

zu mieten, ev. zu kaufen. Offert.

unt. X. Y. 84, an die Expedition.

Colonialw.-Geschäft

mit Wirthschaft

in besserer Lage mit großer Land-

wirtschaft, unter günstigen Beding.

sofort zu verkaufen. Offert. unt.

U. 918, an die Expedition.

schöne Wohnung

sehr billig zu vermieten,

Schillerstraße 5.

Ein Zimmer

mit oder ohne Manfard gesucht.

Off. u. P. E. 102, an die Exped.

Zwei durchgehende

möblierte Zimmer

an zwei Personen zu vermieten,

Brüdergasse 35.

Schön möbl. Schlafstelle

zu vermieten, Maargasse 9.

Geschäftshaus

Gde. Kasernenstraße und Maarg-

asse Nr. 9, in frequenter Lage, für

jedes Geschäft geeignet, ist unter

günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer

Architekt **Schwitzer.**

Zum 1. October

ds. Js. ist in meinem Hause Haupt-

straße 216 hier die ganze

Parterrewohnung

Keller, Nebengebäude mit großem

angetragenen Garten, event. zum

1. November cr. das ganze Besiz-

thum zu vermieten.

Karl Adrian, Obercafel b. Bonn.

(Beschlüsse Auskunft von 2 bis

4 Uhr Nachmittags.)

Godesberg

schönes Geschäftshaus,

allerbeste Lage, mit ge-

ringer Anbahnung zu